Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1927

69 (11.3.1927) Wintersport und Wandern

Visual Library

WINTERSPORT UND WANDERN

Freitag, 11. März 1927. **Beilage zum Karlsruher Tagblatt** **Nr. 14**

„Schwarzer" Reiseluxus.

Von
Hannah Asch.

Wer etwa denkt, daß nur in Europa oder auch noch in Amerika für die Bequemlichkeit der Reisenden gesorgt ist, und daß in den anderen Kontinenten von Reiseluxus noch nicht viel zu spüren sei, der befindet sich in einem großen Irrtum. Beispielsweise können die großen Ueberlandlinien in Afrika selbst für europäische Verhältnisse als geradezu vorbildlich bezeichnet werden, was die Fürsorge für die Bequemlichkeit des Reisenden anbetrifft.

In Südafrika führen die Züge sehr behagliche Wagen 1. und 2. Klasse mit weichem Lederpolster. Wagen mit Holzbänken, die unserer 3. Klasse entsprechen, gibt es nicht, dagegen sind auch den Schnellzügen Wagen beigegeben, die unserer 4. Klasse entsprechen und fast ausschließlich von der schwarzen Eingeborenenbevölkerung benützt werden.

Alle Wagen 1. und 2. Klasse sind zugleich Schlafwagen. Mit wenigen Handgriffen werden in den Abteilen 1. Klasse vier Betten, in denen 2. Klasse sechs Betten fertig gemacht. Die Betten haben eine weiche Matratze. Wer Kopfkissen und Decken mitbringt, kann sich sein Bett selbst herrichten. Auf Wunsch werden aber für 3 Mark Kissen und Decken mit gutem, sauberem Leinenzeug geliefert. In diesen Preis ist das Herrichten des Bettes und Wegräumen des Morgens einbegriffen.

Bei den langen Strecken, die man in Afrika meist zu durchfahren hat, ist man oft mehrere Nächte hintereinander auf der Eisenbahn. In diesem Falle wird das gemietete Bettzeug, das tagsüber in einem grauen Leinensack aufbewahrt wird, bis zum nächsten Zugwechsel jeden Abend wieder aufgelegt. Der Reisende merkt sich die Nummer des Sackes, in dem sein Bettzeug des Morgens weggepackt wird, und kontrolliert sie, um gegen Verwechselung geschützt zu sein, wenn der schwarze Aufwärter das Bett abends wieder herrichtet.

Reist man z. B. von Swakopmund in Südwestafrika nach Durban an der Ostküste, so hat man vier Tage und fünf Nächte hintereinander zu fahren und nur einmal in de Aar den Zug zu wechseln, so daß man als Schlafwagenzuschlag für die Benutzung des Bettes in fünf Nächten nebst Bettwäsche, Decken und Aufwartung nur ganze sechs Mark zu zahlen hat, nämlich für zweimal frisches Bettzeug. Auch diese sechs Mark kann man sich noch ersparen, wenn man eigene Decken und Kissen mitbringt, und kann trotzdem jede Nacht im behaglichen Bett ruhen. Trinkwasser-Steingutfilter mit Nickelhähnen sind im Gang eines jeden Wagens angebracht.

In fast allen Wagen 1. und auch in manchen 2. Klasse ist am Fenster ein runder Tisch angebracht, der sich nach Aufheben der Platte als Waschgelegenheit entpuppt. Eine tadellose blanke Nickelwaschschüssel mit Wasserzu- und -abfluß ist in diesem Tisch verborgen. Außerdem ist in der Mitte zwischen den zwei Fenstern des Abteils ein langer Tisch befestigt, der über den Waschtisch niedergelegt werden kann und dann fast durch das ganze Abteil reicht. Seitliche Klappen mit Scharnieren lassen aus ihm einen bequemen Tisch herstellen, der breit genug ist zum Einnehmen der Mahlzeiten, zum Spielen für Erwachsene und Kinder. Einen solchen Tisch können nicht nur jene benutzen, die zufällig das Glück hatten, einen Fensterplatz zu erwischen, sondern alle Reisenden.

Ferner sind in der 1. wie in der 2. Klasse die Wände über den Sitzen friesartig mit einer Reihe großer, künstlerischer Photos geschmückt, die die schönsten Landschaftsbilder aus Südafrika zeigen und zur Hebung des Fremdenverkehrs zweifellos beitragen, denn wen lockt es nicht, die herrlichen Gegenden kennenzulernen, die er auf Bildern gesehen hat.

Die Fahrpreise sind kaum teurer als bei uns in Deutschland. Für die erwähnte lange Strecke wird außerdem 100 lbs (engl. Pfund) Freigepäck gewährt, für kürzere Strecken entsprechend weniger.

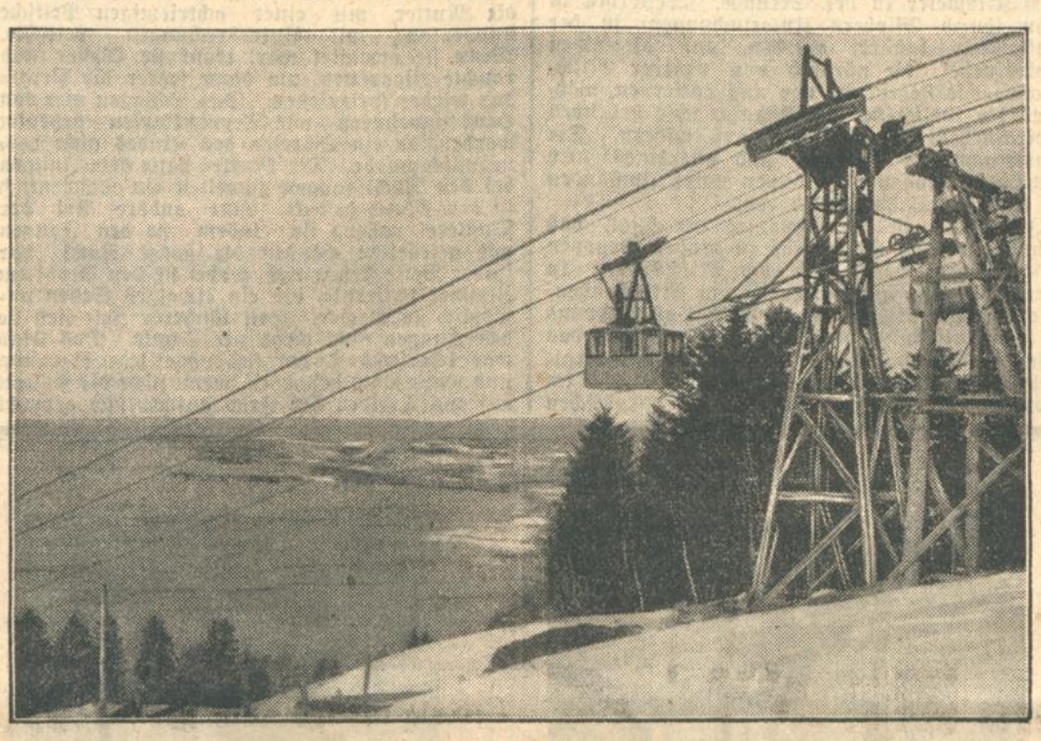
Zur Förderung des Reiseverkehrs kommt die südafrikanische Eisenbahn ihren Fahrgästen in den Ferienzeiten durch „Holiday-Tickets" entgegen. Im Juni, Juli und im Beginn bis zum Ende dieser vier- bis sechswöchentlichen Ferienzeiten kann jeder Reisende auf jeder Strecke für den einfachen Fahrpreis Hin- und Rückreise zurücklegen. Es werden nicht etwa vollgepferchte Extrazüge in alten, unbequemen Wagen dazu eingelegt, sondern alle fahrplanmäßigen Züge sind für Hin- und Rückfahrten zur Verfügung gestellt. Das Bett für die Nachtstrecken ist im Preis einbegriffen.

Ferner gibt die Eisenbahn jede Woche sogenannte „Weekend-Tickets" aus, die zur Hin- und Rückfahrt für einen wesentlich ermäßigten Fahrpreis in der Zeit von Freitag bis Sonntag berechtigen. Diese Ermäßigungen kommen auch für die Vorortbahnen in Betracht.

Eine neue Bergbahn

Bregenz—Pfänder.

In Kürze wird eine neue Bergbahn vollendet und dem Verkehr übergeben. Es ist wohl eine glückliche Wahl, daß mit dieser neuen Bahn das ohnehin schon vielbesuchte Bodenseegebiet eine erhöhte Bereicherung erfährt, und es verlohnt sich, die Bahn einer eingehenden Würdigung zu unterziehen. Nach Abschluß der finanziellen Vorverhandlungen unter tatkräftiger Zusammenarbeit der Bodenseegemeinden Bregenz, Lochen und Lindau und nach Gründung der Pfänderbahn A.G. Bregenz wurde im Juli 1926 mit der Arbeitsaufnahme begonnen. Die Arbeitskräfte stellten die beteiligten Gemeinden, die Ausführung erfolgte durch die Firma Bleichert u. Co., Leipzig. Durch vorteilhafteste Momente und günstige Witterung beeinflußt, schritten die Arbeiten rasch vonstatten, so daß nach kurzer Zeit die Materialhilfsbahn fertiggestellt wurde und der Bau der Tal- und Bergstation und der 4 einzelnen Stützen in Angriff genommen werden konnte.



Sie wurde nach dem Muster der bewährten Schweizer Bergbahnen (auch Kreuzeckbahn) als Seilschwebebahn mit dem 2-Kabinen-Pendelsystem erbaut. Die Talstation befindet sich in Bregenz, etwa 3 Minuten vom Schiffshafen und 8 Minuten vom Bahnhof entfernt. Sie enthält die Schalterräume und eine Wohnung für den Betriebsleiter; im Keller sind die Trag- und Zugseile mit 25 000 Kg. Gegengewicht verankert.

Die Bergstation liegt in 1040 Meter Höhe auf dem Pfänder in unmittelbarer Nähe des Berghotels. Im Gegensatz zu den sonstigen Gepfogenheiten ist hier die Bergstation für die Antriebskraft vorgesehen, nachdem der aus Rieden im Vorarlberg bezogene elektrische Strom bereits in einer Oberlandleitung zum Berghotel mit 380 Volt Spannung vorhanden war. Der Antrieb geschieht durch elektrische Motoren, die Anlage stammt von den Siemenswerken-Wien. Bei evtl. Ausbleiben des Stromes ist Ersatz durch eine Anzahl Akkumulatorenbatterien und außerdem ein Dieselmotor von 50 PS vorhanden.

Ein unterirdischer Tunnel führt vom Bergbahnhof in das Berghotel, das vorerst den Ansprüchen genügen dürfte, aber noch ausgebaut werden soll. Weitere Unterkunftsmöglichkeiten bestehen in der etwa 100 Meter entfernten Pfänderoble, einem idyllischen Aufenthaltsort, der im Sommer vom prächtigsten Almenreiz und im Winter vom herrlichsten Skigelände umgeben ist.

An dem 48 Millimeter starken und aus 360 Runddrähten bestehenden Tragseil hängt im Laufwerk die Kabine, die 23 Personen und einem Führer Platz bietet. Das Zugseil ist 22 Millimeter stark und besteht aus ca. 100 Runddrähten. Beide Seile enthalten ferner die Signal- und Telephonleitungen; nach neuerem Verfahren ist auch eine Verständigung der Kabinen untereinander möglich. Alle sonstigen praktisch bereits im Betrieb befindlichen Sicherheitsvorrichtungen sorgen auch hier für völlig gefahrlose Beförderung der Reisenden.

Die Fahrt geht über 4 Stützen — die höchste mißt 28 Meter — in 20, 50 und ca. 100 Meter Höhe über Tannenwald ruhig in 12 Minuten auf den Pfändergipfel. Es werden insgesamt 600 Meter Höhenunterschied überwunden. Die Kosten der gesamten Anlage beziffern sich bei den günstigen Lagerungen auf nur 1,2 Mill. S. = 720 000 ℳ, der Fahrpreis wird 4 + 3 S. = 2,40 + 1,80 ℳ für die Auf- und Abfahrt betragen. Angesichts dieser niedrigen Fahrpreise wird wohl keiner der vielen Besucher des Bodenseegebietes die Fahrt mit dieser neuen Bahn versäumen, bietet sie doch nicht nur während der Auffahrt, sondern besonders vom Gipfelpunkt Ausblicke, die als die bekannte 5-Länderaussicht auf die Schweiz, Tirol, Bayern, Baden und Württemberg wohl nur selten übertroffen wird. Wenn im Westen die schneebedeckten Schweizer Berge, als höchster der nahe Säntis und im Süden die Tiroler und Oetztaler Alpen herübergrüßen, dann winken im Osten die Allgäuer Alpen, das Nebelhorn, Mädelegabel, Wetterstein, Zugspitze und Karwendelgebirge; im Norden glänzen bei schönem Wetter die Kuppeln und Zinnen Freiburgs und Stuttgarts. Und das reizvolle Flimmern des blauen Bodensees zu Füßen inmitten der mannigfaltigen landschaftlichen Schönheiten mit seinen Schiffen und den Türmchen am Ufer, gibt dem ganzen Bild einen eigenartig malerischen Reiz, wie er schöner und ausdrucksvoller wohl kaum gedacht werden kann. Und manch einer der bisherigen Gegner aller Bergbahnen wird mit Freuden die Gipfelfahrt wählen, die ihm so unendlich viele neue Ausblicke und Schönheiten bietet.

Allgemeine Mitteilungen.

Baden-Baden, der mondäne Kurort, ist bestrebt, seinen Gästen allen nur erdenklichen Komfort zu bieten. Um auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können, sind noch viele wichtige Neuerungen und Verbesserungen in der Bäderstadt geplant, die teils schon in Angriff genommen sind oder demnächst verwirklicht werden sollen. Dieses großzügige Bauprogramm hat sich naturgemäß auf den Kostenvoranschlag ausgewirkt, der sich für das Jahr 1927—1928 auf 930 000 Mark beläuft. Die Kurdirektion hat sich so genötigt gesehen, die Kurtaxe um ein Minimales zu erhöhen, um diesen enormen Etat ausbalancieren zu können. Der Preis für die dritte Klasse, der sich auf 30 Pfennig pro Tag beläuft, bleibt unverändert. Die zweite Klasse ist von 70 auf 90, und die erste Klasse von 1 Mark auf 1,20 Mark erhöht worden. Die Kurgäste der dritten Klasse müssen, wenn sie an den Abendkonzerten teilnehmen wollen, eine Extragebühr von dreißig Pfennigen entrichten; für die Gäste der zweiten und ersten Klasse dagegen wird eine Extragebühr für das Abendkonzert nicht erhoben. — Die Zahl der Fremden belief sich vom 1. Januar bis 28. Februar in Baden-Baden auf 4188. Davon entfallen auf Deutsche 3888 (92,8 Prozent) und auf Ausländer 300 (7,2 Prozent).

St. Blasien im Schwarzwald. Die Zahl der Gäste betrug bis zum 28. Februar 1048 (1925: 1054, 1926: 747); ortsanwesende Gäste wurden am letzten Februartag gezählt: 542 (1925: 432, 1926: 327); Uebernachtungen bis zum 28. Februar 27 690 (1925: 22 756, 1926: 28 295). Besonders hervorzuheben ist in dieser Zusammenstellung die Zunahme der Uebernachtungen 1927 gegenüber dem gleichen Zeitraum der Vorjahre. Sie beträgt im Vergleich zum Jahre 1926 genau ein Drittel.

Feldberg und Schauinsland im Winter. Das von der Photographischen Gesellschaft erlassene Preisausschreiben: Feldberg und Schauinsland im Winter hat als Schlußtermin für die Einsendungen den 31. März. Außer Geldpreisen kommen diesmal auch zahlreiche Gegenstände zur Verteilung.

Die Jungfernreise des Hapagdampfers „Neuyork."

Am 1. April wird der neue Zweischrauben-Turbinendampfer „Neuyork" der Hamburg-Amerika-Linie seine Jungfernreise von Hamburg nach Neuyork antreten. Der Dampfer, der wie seine Schwesterschiffe „Albert Ballin", „Deutschland" und „Hamburg" von Blohm und Voß in Hamburg erbaut wurde, hat einen Raumgehalt von zirka 22 000 B.R.T. und vermag in der 1. Klasse 250, in der 2. Klasse 420 und in der 3. Klasse 460 Passagiere zu befördern. Die bewährte Anti-Schlingeranlage wurde auch auf der „Neuyork" wieder eingebaut.

Von der Vielzahl der gesellschaftlichen Einrichtungen ist besonders das Sportdeck hervorzuheben, das auf der „Hamburg" beim Reisepublikum so begeisterten Anklang fand und auf der „Neuyork" mit einigen zweckmäßigen Neuerungen wiederkehrt.

Im vergangenen Oktober wurde der Neubau durch die Gattin des Neuyorker Bürgermeisters, Mrs. Walker, getauft, die eigens zu den Stapellauffeierlichkeiten mit einer größeren Reisegesellschaft als Delegierte der Stadt Neuyork nach Deutschland kam. Die erste Ankunft des Schiffes im Neuyorker Hafen am 11. April verspricht wiederum ein bedeutsames Ereignis zu werden. Seitens der Behörden und Organisationen der Stadt und des Staates Neuyork sind feierliche Veranstaltungen geplant. Geheimrat Cuno, der Vorsitzende des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie, wird die „Neuyork" auf ihrer Erstlingsfahrt begleiten.

Vorschlag für die Sonntagswanderung.

Ettlingen—Völkersbach—Moosalbtal—Ettlingen
(5 Std.).

Mit der Albtalbahn nach Ettlingen Holzhof (Sonntagskarte 50 Pfg.), Karlsruhe ab 6.31 (Ettlingen an 6.54), 7.03 (7.26), 7.46 (8.09), 8.15 (8.38) usw. halbstündlich. Von der Station in den Wald und auf dem blau bezeichneten Zugangsweg II über Schlutten bach (330 Meter; sehenswerte alte Linde) nach Völkersbach (412 Meter). Kurz vorm Ort und vorher oberhalb des Rimmelsbacher Hofs schöne Aussicht auf den nördlichen Schwarzwald, besonders Mahlberg- und Dobelgebiet. Von Völkersbach hinunter ins Tal der Moosalb, auf guter Straße bachabwärts und auf dem vom Schwarzwaldverein Karlsruhe angelegten Graf-Rhena-Weg zurück nach Ettlingen. Rückfahrt nach Karlsruhe nachm. 4.59 (Karlsruhe an 5.22), 5.25 (5.48), 6.25 (6.48) usw.

Bad Kohlgrub
höchst gelegenes Stahl- und Moorbad Deutschlands

Deutsches St. Moritz. 900 Meter ü. M. Bahnstation der Strecke München-Oberammergau. Sonnige herrliche Lage. Umgeben von großen eigenen Parkanlagen. Das ganze Jahr geöffnet. Berühmt durch unvergleichliche **Heilerfolge** bei **Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Herzleiden** sow. b. allen **Stoffwechselkrankheiten**
Leit. Kurarzt **Dr. W. E. Pinggera.** Näh Auskunft erteilt die Badeverwaltg.
Telephon: Amt Weilheim 84500. — Alleinige Besitzerin: **Marie Faller.**
Vollständige Pension mit Zimmer ab Mk. 5.—

COLOSSEUM KARLSRUHE
Täglich 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr
Erstklassige Künstler-Vorstellungen
bei mäßigen Preisen
Waldstraße 16 Telephon 5599
Dir.: **Eugen Kistner**

Café-Cabarett MOZART
die führende Familien-Kleinkunstbühne
Tägl. 8.30 Uhr Vorstellung
Kein Eintritt Kein Weinzwang
Tanz-Gelegenheit
Kaiser-, Ecke Kronenstr. Tel. 664
Dir.: **Eugen Kistner**

Eine Million Jahre unterwegs.

Das Geheimnis des Andromeda-Nebels. — Etwa eine Million Milchstraßen-Systeme. — Ein Blick in die Unendlichkeit.

Das Sternbild Andromeda leuchtet ein kleines nebelartiges Lichtwölkchen, das der Beobachter des Nachthimmels auch mit unbewaffnetem Auge zu sehen vermag. Photographische Aufnahmen zeigen uns, daß wir es hier mit einem spiralartigen Sternsystem von ganz gewaltiger Ausdehnung zu tun haben, und wenn auch die Stellung des Nebels zu unserem Standort ziemlich schräg ist, so sind neben dem verdichteten Lichtkern die einzelnen Spiralen dennoch sehr deutlich zu erkennen. Jahrelange Untersuchungen, an denen die Badische Landessternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg und die Sternwarte auf dem Mount Wilson in Nordamerika (bekanntlich das größte Observatorium der Welt) in ganz besonderem Maße beteiligt sind, haben über das Wesen dieses Spiralnebels überraschende Aufklärungen gebracht. Man weiß heute mit Sicherheit, daß der Andromeda-Nebel eine Nachbar-Milchstraße darstellt und daß sie von uns rund eine Million Lichtjahre entfernt ist.

Um dies zu erfassen, muß man sich vorstellen, daß unsere eigene Milchstraße, innerhalb der unsere Sonne wie ein einziger Lichtfunke wirkt, nach Schätzungen des verstorbenen Münchener Astronomen Prof. von Seeliger insgesamt fünf bis zehn Milliarden Sterne zählt und daß der Durchmesser dieses gewaltigen Sternringes auf etwa 50 000 Lichtjahre berechnet worden ist. Da ein Lichtjahr die Strecke darstellt, die ein Lichtstrahl (der in jeder Sekunde 300 000 Kilometer durcheilt) in einem Jahr zurücklegt, was einem Weg von 10 Billionen Kilometer Länge entspricht, so heißt das, daß ein Lichtstrahl 50 000 Jahre braucht, um die Ausdehnung unseres Milchstraßensystems zu durchmessen. Ein D-Zug würde (bei 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit) den Weg eines Lichtjahres in 12 Millionen Jahren durchfahren und etwa 600 Milliarden Jahre benötigen, um unser ganzes Milchstraßensystem zu durchmessen. Um diese Entfernungen zu verdeutlichen, sei zum Vergleich noch angeführt, daß ein Lichtstrahl die Strecke vom Mond zur Erde in 1¼ Sekunde, die Strecke von der Sonne zur Erde in reichlich acht Minuten zurücklegt.

Erst diese vergleichsmäßigen Angaben können eine ungefähre Vorstellung davon vermitteln, was eine Million Lichtjahre als Distanz darstellt. Diese Entfernungsziffer will aber weiter besagen, daß das Licht, des Andromeda-Nebels, das wir heute sehen, tatsächlich vor einer Million von Jahren von jener riesenhaften Sterninsel ausging, also noch weit vor jener Zeit, ehe der Neandertaler Mensch über unsere Erde schritt. Im Lichtgefunkel jenes Nebels wird die Erinnerung an die Urzeit lebendig und im Spiegel der Ewigkeit erkennen wir den kurzen Rausch unseres Seins.

Es ist ohne weiteres klar, daß es ganz besonders scharfsinniger Methoden bedurfte, um die Entfernung des Andromeda-Nebels zu bestimmen. Man hatte erkannt, daß nur die Beobachtung der Helligkeitsschwankungen von Sternen zum Ziel führen konnte, und nach äußerst schwierigen Beobachtungen und mit Hilfe photographischer Aufnahmen gelang es, etwa zwanzig veränderliche Sterne im Andromeda-Nebel aufzufinden. Durch Vergleich mit den Lichtschwankungen von veränderlichen Sternen, die zu unserem eigenen Milchstraßen-System gehören, fand man eine Grundlage, um die Distanz des Andromeda-Nebels, dieser Nachbar-Milchstraße, annähernd zu bestimmen. Der Astronom Dr. E. Hubble war es, dem es gelang, mit Hilfe des gewaltigen Hooker-Teleskops der Mount-Wilson-Sternwarte, die nebelhaften Spiralen in ein Gewirr von vielen tausenden einzelner Sterne aufzulösen, während der schwedische Astronom Lundmark durch scharfsinnige Ueberlegung die Methode erdachte, um durch Vergleich der veränderlichen Sterne die Entfernungsbestimmung durchzuführen. Schon vorher hatten spektroskopische Untersuchungen (durch Prof. Max Wolf, Heidelberg, und Prof. Barnard, Mount Wilson) die Stern-Natur des Andromeda-Nebels erwiesen und die Feststellung ermöglicht, daß der Andromeda-Nebel ein eigenes Milchstraßen-System darstellt, und zwar eine Sternenwelt, die erheblich älter ist als unser Milchstraßen-System, da sie sich, wie spektralanalytische Untersuchungen ergaben, in der Hauptsache aus gelben Sternen zusammensetzt, d. h. aus Sonnen, die das Stadium der höchsten Leuchtkraft bereits überschritten haben.

Aber der Andromeda-Nebel ist ja nicht das einzige Milchstraßen-System, das außer dem unsern im Weltenraum schwebt. Man weiß, daß die Zahl der feststellbaren Spiralnebel auf etwa eine Million zu schätzen ist. Also etwa eine Million Milchstraßensysteme sind mit den optischen Hilfsmitteln der modernen Astronomie erkennbar, eine Million Milchstraße! Und man weiß ferner, daß diese ungeheuren Weltinseln nicht etwa still im Raum stehen, sondern bestimmten Bewegungsgesetzen folgen. Die Geschwindigkeit, mit der diese Weltsysteme durch den Raum wandern, beträgt bei den einzelnen etwa 300 bis 1100 Kilometer in der Sekunde. Weiterhin ist man (durch Sliphers Untersuchungen) in der Auffassung bestärkt worden, daß diejenigen Spiralnebel, die nördlich von unserer Milchstraßenachse stehen, sich von uns entfernen, während die südlich der Milchstraßenachse stehenden Spiralnebel sich vermutlich uns nähern. Die Untersuchungen hierüber sind allerdings noch nicht abgeschlossen und können unter Umständen zu neuen Auffassungen führen.

Jedenfalls ist die Annahme berechtigt, daß (ähnlich wie die Sterne sich zu großen Gruppen zusammenschließen) auch die Milchstraßen in ihrer Ordnung gewissermaßen ein Milchstraßen-Massensystem bilden. Und man hat allen Grund zu der Auffassung, daß dieses Massensystem, das wir am Nachthimmel in den zahllosen Spiralnebeln erkennen, nicht die einzige Ueberwelt im Kosmos ist, sondern daß es in unendlichen Raumtiefen, freilich unauffindbar für jedes Fernrohr, noch zahlreiche ähnliche Ueberwelten gibt, die in ihrer Gesamtheit sich wiederum zu einem grandiosen System zusammenfügen.

Diese Tore in die Abgründe der Raumtiefen werden sich allerdings uns niemals öffnen. Verschlossene Welten sinds, die wir nur ahnen können: wir, die wir auf dieses winzige Erdeneiland gebannt sind, um unseren Schicksalsweg zu gehen, bis alle Sehnsucht beschwichtigt ist. Aber solange die Sterne unseren Augen entgegenstrahlen, feierliche Künder des Ewigen, solange werden wir in der leuchtenden Schrift zu lesen suchen, die die Nacht am Firmament enthüllt. In diesen Stunden, jenseits der Dämmerung, fühlen wir das unendliche Glück der Stille.

Herman Bagusche.

Sadistische Quälerei einer Mutter.

Wegen schwerer Mißhandlung ihres 12jährigen Jungens wurde in Frankfurt a. M. eine 35jährige Frau festgenommen. Die Mißhandlungen waren der Polizei zugetragen worden, worauf sich Beamtinnen in die im Westen liegende Wohnung begaben, die die Mutter mit ihrem Kind inne hatte. Die Ermittelungen haben eine furchtbare Quälerei ergeben, die seit längerer Zeit von der Frau anscheinend in nicht ganz normalem Zustande verübt wurde. Die Züchtigungen, die größtenteils des Nachts erfolgten, bestanden in zwei Arten: Der Junge mußte sich, nachdem ihm die Hände gefesselt waren, auf den Boden legen, worauf ihn dann die Mutter mit einer achtriemigen Peitsche stundenlang mit Unterbrechungen peitschte. Wenn sie ermattet war, trank sie Wasser und rauchte Zigaretten, um dann später die Prozedur wieder fortzusetzen. Das Schlagen war von Hauseinwohnern wie Teppichklopfen gedeutet worden, da ein Schreien des Kindes nicht vernehmlich wurde. Die Mutter hatte dem Jungen bei den Züchtigungen zuweilen ein Taschentuch in den Mund gesteckt. Eine andere Art der Quälerei vollzog sie, indem sie den Jungen mit gefesselten Händen die ganze Nacht vor ihrem Bette stehen ließ, wobei sie den Stuhl im Zimmer entfernte, um ein etwaiges Setzen unmöglich zu machen. Seit längerer Zeit ließ sie den Jungen nicht mehr zur Schule. Das Kind war seit sechs Tagen fast ohne jede Nahrung und wäre sicher gestorben, wenn nicht die Polizei auf das Treiben der Frau aufmerksam gemacht worden wäre. Das Kind war vollständig abgemagert und der ganze Körper mit Blutstriemen bedeckt. Der Junge ist einem Krankenhause zugeführt und die Frau zunächst in Gewahrsam genommen worden.

Im Kerker der Liebe.

Die Budapester Polizei befaßt sich seit vorgestern mit einer rätselhaften Angelegenheit, die zunächst wie ein unwahrscheinlicher Hintertreppenroman anmutet. Es handelt sich um das Schicksal eines jungen Studenten, Ladislaus Körtvelyessy, der von einer Frau, die in den Studenten angeblich verliebt gewesen sei, zwei Jahre hindurch in einer Kammer gefangengehalten wurde. Der junge Mann, der im fünfundzwanzigsten Lebensjahr steht, konnte erst dieser Tage durch die Intervention der Polizei aus seiner Gefangenschaft befreit werden.

Der Schauplatz dieses seltsamen Vorfalls ist die in der Kisfaludygasse gelegene Wohnung der Notarsgattin Frau Meszaros. Julius Meszaros ist vor drei Jahren in einer Provinzstadt zum Notar ernannt worden. Er übersiedelte aus Budapest nach Leanzok, ließ jedoch seine Frau in der Hauptstadt zurück. Im Oktober 1925 hat nun Frau Meszaros ein Zimmer ihrer geräumigen Wohnung einem jungen Studenten, dem damals dreiundzwanzigjährigen Ladislaus Körtvelyessy, vermietet. Die Nachbarn bemerkten von dieser Zeit an, daß die nach dem Hof gehenden Fenster der Wohnung Monate lang dicht verhängt blieben. Der junge Mann, von dessen Existenz übrigens nur einige Nachbarn und die Hausmeisterin wußten, war im Hause fast nie zu sehen. Nur einmal sah die Hausmeisterin den Studenten auf dem Gange. Es fiel ihr auf, daß der Student in den wenigen Monaten nahezu unkenntlich geworden sei. Er hatte einen langen Bart, sein Gesicht war leichenblaß, sein Gang unsicher, seine Figur gebeugt. Als der Student der Hausmeisterin ansichtig wurde, erschrak er und zog sich sofort in die Wohnung zurück. Im Hause entstanden ganze Legenden über das Geheimnis der verhängten Kammer. Nach einiger Zeit stellte sich heraus, daß Frau Meszaros den Studenten gefangen halte. Der junge Mann hieß es, stehe gänzlich in der Macht der Frau, solle auch seine Studien aufgegeben und jegliche Beziehungen zu seinen in Fünfkirchen lebenden Eltern abgebrochen haben. Da kam plötzlich eine unerwartete Wendung in die Angelegenheit. Der Student unternahm eines Tages einen Fluchtversuch aus der Gefangenschaft. Er zerbrach die Scheibe des einzigen Fensters seiner Kammer, kletterte, sich an dem Blitzableiter festhaltend, in den Hof hinunter und fuhr nach Fünfkirchen. Die Eltern waren erschrocken, als sie den Studenten krank und verwahrlost erblickten. Er hielt es jedoch zu Hause nicht lange aus. Schon nach acht Tagen erklärte er seiner Mutter, daß er ohne Frau Meszaros nicht leben könne. Vergebens versuchte diese ihren Sohn in Fünfkirchen zu halten. Eines Nachts verschwand er spurlos und tauchte am anderen Tage abermals im Hause in der Kisfaludygasse auf. Die Nachbarn stellten dann am nächsten Tage fest, daß das Fenster der Hofkammer der Wohnung Nr. 7 wieder verhängt sei.

Vor einigen Tagen faßte nun Frau Körtvelyessy, die Mutter des Studenten, den Entschluß, nach Budapest zu reisen, um ihren Sohn, wenn es sein müßte, auch mit Gewalt zu befreien. Von einem Verwandten begleitet, begab sie sich in das Haus in der Kisfaludygasse. Sie klopften eine halbe Stunde an der Tür, ohne daß sich jemand gemeldet hätte. Frau Körtvelyessy wandte sich nun an die Polizei. Es wurden ihr nun zwei Detektive beigegeben. Die Wohnungstür wurde jedoch auch auf die Aufforderung der Detektive nicht geöffnet, so daß schließlich die Tür aufgebrochen werden mußte. Da die Frau das Versteck des Studenten nicht öffnen wollte, mußte die Tür mit Gewalt aufgesprengt werden. Hier fand man den freiwilligen Gefangenen der Frau Meszaros gänzlich verwahrlost und krank vor. Der jugendliche Mann wurde sofort in ein Sanatorium gebracht. Die Angelegenheit dürfte noch ein polizeiliches Nachspiel haben.

Frühjahrsmesse in Leipzig.

Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse hat mit einem großen vielversprechenden Zuspruch von Messebesuchern begonnen. Die 34 Sonderzüge aus dem Inlande und ebenso die 8 aus dem Auslande mußten doppelt gefahren werden und auch die 96 Züge der Reichseisenbahn waren sämtlich überfüllt. Besonders günstig scheint die Lage für die Textilindustrie zu sein. Die Kunstseidenausstellung, die einen besonderen Platz in der Messe einnimmt, zeigt den außerordentlichen Aufschwung, den die deutsche Kunstseidenindustrie in den letzten Jahren genommen hat.

Unsere Bilder zeigen den strickenden Grenadier als Wahrzeichen der Textilwarenmesse und eine eigenartige Reklame einer Stuhlfabrik mit einem Riesenfeldstuhl.

Europäisches Kunstgewerbe 1927.

Die internationale Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig.

Zum erstenmal seit mehr als 20 Jahren sieht sich das deutsche Kunstgewerbe im friedlichen Wettbewerb mit den Erzeugnissen der europäischen Handwerkskunst. Die große internationale Kunstgewerbeschau zeigt nicht allein ein kulturelles, sondern auch ein historisches Gesicht. Schon der Umstand, daß diese hochbedeutsame Veranstaltung bis zum 15. August dauert, mag ihre Wichtigkeit und die Hoffnungen rechtfertigen, die man an ihren völkerversöhnenden Charakter knüpft.

Ihr Ziel, den geläuterten Formwillen von zehn Nationen in hochwertigen Beispielen vor aller Oeffentlichkeit darzutun, verbindet sich dabei mit dem Streben, neue Möglichkeiten stilistischer Natur im Rahmen eines erlesenen Kunstgeschmacks aufzudecken. Und noch eins tritt hinzu: die Nützlichkeit und Notwendigkeit gegenseitiger Anregung. Es ist offenbar, daß ein solcher achtunggebietender Querschnitt, wie er hier auf verhältnismäßig engem Raum geboten wird, weithin befruchtende Wirkungen ausstrahlen muß. Das Wesentliche und klug Bedachte ist nun in der gedrängten Form zu erblicken, die dem Beschauer die mannigfaltigsten Geschmacksbewegungen aller europäischer Kulturen vermittelt. Denn alles, was unter einem gewissen, aber außerordentlich anspruchsvollen Niveau liegt, ist von vornherein ausgeschieden worden. Ebensowenig wurde das gesamte Gebiet der Buchkunst und Graphik berücksichtigt, die ja auf der künftigen Internationalen Buchkunst-Ausstellung in Leipzig noch die ihnen zukommende Beachtung finden werden.

Der von Bruno Paul entworfene, in stucco lustro schimmernde deutsche Ausstellungsraum wirkt mit seinen prächtig gemaserten Makassar-Türfüllungen neben der glücklichen Galerie- und Pfeileraliederung des in Rot und Gold gehaltenen Eingangssaales festlich. Die edelsten Erzeugnisse deutscher Handwerkskunst haben in zahlreichen Pfeiler-Vitrinen Unterkunft gefunden.

Im Nebensaal, der holländische Keramiken, Gläser und Teppiche beherbergt, spürt man das überwundene Gestern und die entschlossene Bekundung eines sehr liberalen, praktische mit künstlerischen Grundsätzen verschmelzenden Stilwillens.

Bestechend geschickt breitet Frankreich seine Schätze in einem durch Stufen und Pfeiler eindrucksvoll gegliederten Doppelsaal aus. Sein Sinn für dekorative Feinheiten äußert sich in geschmacklich überlegener Weise in kostbaren Einzelmöbeln, Broncen (Desbois, Degas, Bourdelle) und Teppichen. Neben einer riesigen silberinkrustierten Vase (Dunand) sind es insbesondere die berühmten Lalique-Gläser und die eigenartig anmutigen Beleuchtungskörper von Sabinot, die im Mittelpunkt des Interesses stehen. — Die Lyoner Seidenindustrie zeigt ihre rieselnd zarten Gewebe in einem Sonderraum.

Die Schweiz lockt mit Handwebereien und Silberarbeiten, in denen sich — höchst merkwürdig — deutsche Sachlichkeit mit französischem Geschmack bindet.

Der Saal der Tschechoslowakei, rot und gelb getönt, legt das Hauptgewicht auf fein geschliffene, geätzte und gravierte Gläser, entzückend eigenartiges Spielzeug und kostbare Spitzen.

Die Italiener lenken vorläufig die Aufmerksamkeit nur auf venetianische, in ihrer Schwere und Schlichtheit allerdings ganz hervorragende Gläser, unter denen das Murano-Glas eine Sonderstellung einnimmt.

In der Tradition fest wurzelnd und ausgesprochen bürgerlich berührt die dänische Handwerkskunst. Zinn und Silber tragen hier die schönen Formen altväterisch überlieferten Geschmacks. Der Fortschritt der Mode hinterläßt seine Spuren nur an einem neuartigen Batik-Verfahren. Ueber den durch kein noch so revolutionäres Experiment zu erschütternden Wertcharakter der dänischen Keramik ist kein Wort zu verlieren — es wären denn als reizvolle Außenseiter die Tierplastiken in buntem unglasierten Porzellan von Jean Gangin zu erwähnen.

Unruhige und schwankende Temperamente beleben demgegenüber den in vergnügten blaugelben Farben gehaltenen englischen Ausstellungsraum. Hier sind unverkennbar versuchsfreudige Kräfte am Werk, deren bewegter Stilwille sich Töpferei, Glas, Textilien, Stoffdruck und Spielzeug unterwirft.

Daß die österreichische Werkkunst von wahren Poeten und den zartesten formveredelnden Geistern bestimmt und getragen wird, ist längst kein Geheimnis mehr. Die Welt, die sie sich schuf, läßt den Ton moderner Romantik anklingen. Ihre Erzeugnisse, geläutert von den unbestechlichen Filtern des Oesterreichischen Werkbundes, den Staatsschulen und den Wiener Werkstätten, haben etwas Musikantisches, etwas mozartisch Heiteres an sich.

Wesen und Gehalt der nationalen Sonderausstellungen zu untersuchen, soll Aufgabe kommender Wochen sein.

R.

Humor.

Geschossen schon... Proppen kommt von der Jagd nach Hause. Liddy stürzt ihm entgegen: „Hast du etwas geschossen, Männe?"

„Geschossen schon..."

„Gib's her, Männe, ich will's braten!"

Proppen meint: „Das geht nicht gut — es ist ein Treiber."

*

Aus der Schule. Lehrerin: „Was ist Truggold?"

Schülerin: „Tante Fridas goldblonde Perücke!"

Sehr gütig. „Herr Chef, ich erlaube mir zu bemerken, daß es heute fünfundzwanzig Jahre sind, seit ich bei Ihnen im Dienste stehe."

Chef: „Was, fünfundzwanzig Jahre sind es heute?! Sehen Sie, welche Geduld ich mit Ihnen hatte."

Die Forderung einer badischen Dentistenkammer.

Von

Professor Dr. **Hermann Reinfried**, Karlsruhe.

Wer praktische Gesundheitspolitik treiben will, muß sich an der Bekämpfung des Kurpfuschertums beteiligen. Alle sozialhygienischen Maßnahmen werden einen Schlag in die Luft bedeuten, wenn sie nicht die Beseitigung und völlige Unmöglichmachung des Pfuschertums in der Krankenbehandlung im Auge haben. Dieser Sachlage bewußt, haben die badischen Dentisten vor sieben Jahren (1920) die Einführung einer staatlichen Prüfung für Dentisten durchgesetzt, und in derselben Richtung liegt jetzt die Forderung einer Dentistenkammer, die die Gesamtheit der einschlägigen Berufsangelegenheiten in eigene Kontrolle und Verwaltung nehmen will. Seit Jahrzehnten hat der Dentistenverband um seinen beruflichen Aufstieg gerungen, hat sich die Anerkennung und Wertschätzung eines großen Publikums erobert und nimmt heute eine hervorragende Stellung im deutschen Heilbehandlungsberufe ein. Im Jahre 1926 wurden in Baden von den Dentisten allein rund 155 000 sozialversicherte Zahnkranke behandelt. Achtzig Prozent aller badischen Dentisten haben sich der staatlichen Prüfung unterzogen, und die sechs- bis siebenjährige oder meist noch längere Dauer ihrer Vorbildung bis zur Uebernahme einer eigenen Praxis wird das Vertrauen, das ihnen die Oeffentlichkeit allgemein entgegenbringt, für die Zukunft noch stärken. Das Lehrinstitut für Dentisten in Karlsruhe sorgt für eine außerordentlich gründliche Durchbildung sowohl nach der theoretisch-wissenschaftlichen als der praktisch-technischen Seite und stellt an die Kandidaten erhebliche Anforderungen auf den einzelnen Gebieten, wie: Anatomie, Physiologie, Chemie, Physik, Röntgenologie und Zahnheilkunde.

In Preußen ist ein vorläufiges Abkommen zwischen Dentisten und Zahnärzten zustande gekommen, das das Aufgehen der Dentisten in dem Zahnärztestand zum Ziele hat und die Dentisten als solche für kommende Zeiten auf den Aussterbeetat setzt. Keine Volksvertretung irgendeines deutschen Landes hat bisher Stellung zum Abkommen genommen, und es erscheint nicht zweifelhaft, daß die Oeffentlichkeit seinen Inhalt in den praktischen Auswirkungen ablehnen wird. Der Charakter des Abkommens ist so problematisch, daß die noch ungeklärte Frage seiner sozialhygienischen Zweckmäßigkeit auch vom badischen Landtage ruhig offen gelassen werden kann. Auch wer Anhänger eines derartigen Abkommens wäre, müßte die Schaffung der Dentistenkammer begrüßen, weil die Verständigungsmöglichkeit zwischen Dentisten und Zahnärzten bei Vorhandensein von Vertretungsorganen (Standesvertretungen) weitgehendst gefördert wird. Im Hinblick auf die sozialhygienische Bedeutung werden auch die badischen Krankenkassen der Gründung der Dentistenkammer sympathisch gegenüberstehen, da sich aus ihr keine irgendwie gearbeitete finanzielle Auswirkung ergibt und nicht die Dentistenkammer — ebensowenig wie die Zahnärztekammer —, sondern wie bisher die wirtschaftlichen Vereinigungen dieser Berufe den Krankenkassen als Vertragskontrahenten gegenüberstehen werden.

Den Gesetzentwurf über eine ins Leben zu rufende Berufskammer für Dentisten hat Innenminister Remmele im Auftrage des bad. Staatsministeriums dem Landtage vorgelegt, in dessen Macht nun die Entscheidung ruht. Man sollte erwarten dürfen, daß angesichts der gewaltigen Leistungen des Dentistenberufes von den Anfängen bis zu seiner heutigen Bedeutung und im Hinblick auf die gesundheitspolitische Tragweite der Gesetzesvorlage die Annahme im Landtage einstimmig erfolgt, zumal damit ja keine finanziell-budgetäre Forderung verbunden ist und der badische Staat nur seine moralische Unterstützung einem aufwärtsstrebenden Stand zu leihen braucht. Wir in Baden haben es politisch nicht nötig, eine reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit abzuwarten und unsere eigene Entscheidung erst auf der des Reiches aufzubauen. Diese Auffassung des Abwartens der Reichsregelung hätte sehr wenig mit dem im badischen Landtage oft gehörten Grundsatze des politischen Föderalismus zu tun. Wenn wir Badener im Landtage einmal Gelegenheit zu föderalistischem und selbständigem Vorgehen haben, dürfen wir nicht gleich zaghaft werden und uns auf die Tatsache berufen, daß das Reich noch keinen entsprechenden Beschluß gefaßt hat. Die Frage der Gründung einer badischen Dentistenkammer hat mit der Stellungnahme des Reiches in dieser Sache nichts zu tun. Die Beschließung der Kammer in Baden würde zweifellos vielmehr ähnliche Gesetzesmaßnahmen auch in anderen Ländern nach sich ziehen und damit bahnbrechend und vorbereitend im ganzen Reiche wirken. Das Musterländle mache seinem guten Rufe auf politischem Gebiete Ehre und gehe selbständig vor. Den Dentistenverband in seinem beruflichen Vorwärtsstreben schützen, heißt im letzten Grunde praktische Gesundheitspolitik zum Wohle der Gesamtheit treiben. Die Dentisten besitzen Lebensenergie und Organisationsfähigkeit genug, um sich schließlich durchzusetzen. Dazu mögen ihnen in Baden Regierung und Landtag die Hand reichen.

Badische Politik

Der Fall Rudy.

Der Landtagsausschuß für Gesuche und Beschwerden beschäftigte sich gestern mit zwei Gesuchen des dienstentlassenen früheren Beamten des Badenwerkes, Rudy, dessen schwerwiegende Angriffe und Beschuldigungen in bezug auf die Verwaltung des Badenwerks seinerzeit großes Aufsehen erregten. Der Berichterstatter erörterte ausführlich die Vorgeschichte des Falles und die einzelnen Punkte der erhobenen Anklagen und wies darauf hin, daß über die wahren Verhältnisse im Badenwerk ein Bericht der Treuhandgesellschaft Dresden vorliege, der die kaufmännische Verwaltung als teilweise mustergültig schildert und abschließend zu dem Urteil kommt, daß das Badenwerk auf durchaus solider Grundlage verwaltet werde. Der Berichterstatter kam zu dem Schluß, daß von den schweren Anklagen Rudys so gut wie nichts übrig bleibe. — Finanzminister Dr. Schmitt bezeichnet die Angelegenheit weder als eine persönliche noch als eine politische. Sachlich habe das Land Baden keine Prüfung zu befürchten. Bei Rudy habe man den Eindruck, daß gewisse innere Hemmungen eine Rolle spielten. — Es folgte eine längere Aussprache, die am Nachmittag fortgesetzt wurde und mit der Annahme eines Antrages auf Uebergang zur Tagesordnung endigte. Dafür stimmten 15 Ausschußmitglieder, vier waren dagegen, zwei enthielten sich.

Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung.

Der Landtagsausschuß für Rechtspflege und Verwaltung trat gestern in die Beratung der Novelle zum Jagdgesetz ein. Es ist die Streichung des Fürsorgeparagraphen vorgesehen. Vor allem aber bringt der Gesetzentwurf einen besseren Schutz des Wildes, namentlich in der Zeit, da es unter den Unbilden der Witterung schwer zu leiden hat. Eine Aenderung soll auch das Strafmaß bei Jagdpaßvergehen und bei Uebertretung des Jagdgesetzes erfahren. — Der Berichterstatter Abg. Dr. Obkircher (D. Vp.) schlug einige Aenderungen des Entwurfes vor. In der Aussprache wurde u. a. auch die Frage aufgeworfen, wie Gesuche von Ausländern um Gewährung von Jagdpässen behandelt werden sollen. Die Ansichten gingen auseinander. Zum Teil glaubte man, daß die bisherige Fassung und Handhabung genüge, verlangte aber die Verbürgung der Gegenseitigkeit. Eine diesbezügliche Abänderung ist jedoch mit Rücksicht auf den Versailler Vertrag nicht möglich. Annahme fanden verschiedene Abänderungsanträge; u. a. soll verboten werden, auf Dam-, Rot- und Muffelwild den Schrotschuß anzuwenden. — Die Beratung der Vorlage wird in einer späteren Sitzung fortgesetzt.

Ein neues Hagelversicherungsgesetz.

Dem Landtag ist soeben ein Gesetzentwurf über die Förderung der Hagelversicherung zugegangen. Danach wird für die Zahlung der Zuschüsse, die nach der Uebereinkunft der Regierung mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Berlin zu leisten sind, eine Hagelversicherungsrücklage gebildet. Dieser Rücklage fließen zunächst 280 000 M. zu, die im Voranschlag 1926/27 für das Jahr 1927 als Zuschuß zur bisherigen staatlichen Hagelversicherung genehmigt sind, sodann die alljährlich im Voranschlag anzufordernden weiter erforderlichen Beträge. Aus der Rücklage hat auf Anweisung des Finanzministers die Staatsschuldenverwaltung die Zuschußleistungen zu bestreiten. Die Zuschüsse sind so zu bemessen, daß die den badischen Versicherten zur Last fallende Rückversicherungsprämie für die Nachschußgefahr 66 Proz. seiner Nettovorprämie nicht übersteigt. Das bisherige Gesetz wird aufgehoben, das neue Gesetz tritt ab 1. Januar 1927 rückwirkend in Kraft. Der Haushaltsausschuß des Landtags hat, wie gemeldet, diesem Gesetzentwurf seine Zustimmung erteilt.

Sozialpolitische Rundschau

Die Rechtsschutzarbeit des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes.

Der Bericht der Rechtsschutzabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes über die im Jahre 1926 geleistete Rechtsschutztätigkeit bietet ein lehrreiches Anschauungsmaterial über die Vielseitigkeit und Fülle der auf diesem wichtigen Gebiete geleisteten Arbeit des bekannten Berufsverbandes der deutschen Kaufmannsgehilfen. Abgesehen von der Tatsache, daß der im Jahre 1926 durch fast 2000 Urteile und 3800 Vergleiche erstrittene Gesamtbetrag den des Jahres 1925 übersteigt und die stattliche Summe von 1,788 Millionen Mark gegenüber rund 1,746 Millionen Mark im Jahre 1925 erreicht hat, übersteigt auch die Zahl der erteilten schriftlichen und mündlichen Auskünfte, die sich auf nahezu 110 000 beziffern, die vorjährige mit 98 000 nicht unerheblich.

In diesen Ziffern spiegeln sich die wirtschaftliche und soziale Lage, spiegeln sich die Auswirkungen der Rationalisierung, die insbesondere in der ersten Hälfte des Jahres 1926 erhebliche Anforderungen an die Rechtsschutzabteilungen des D.H.V. stellten. Von besonderer Bedeutung war das Eingreifen der Rechtsschutzabteilungen bei ungerechtfertigten und unbilligen Entlassungen. Immerhin hat hier in der letzten Hälfte des Jahres das Kündigungsschutzgesetz die Rechtslage der älteren Angestellten wesentlich erleichtert. Besonders häufig mußten seitens der Rechtsschutzabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes auch Klagen wegen untertariflicher Bezahlung und wegen sonstiger Verstöße gegen die Tarifverträge angestrengt werden.

Kündigung des Lohnabkommens in der Schwarzwälder Uhrenindustrie.

Villingen, 10. März. Eine hier abgehaltene Konferenz der Funktionäre aller Arbeitnehmerverbände hat einstimmig beschlossen, das mit den Uhrenindustriellen vereinbarte Lohnabkommen auf Ende des Monats März zu kündigen.

Gerichtssaal

bld. **Karlsruhe**, 10. März. Wegen Unterschlagung im Amt stand der städtische Beamte Arthur Hauser aus Rastatt vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte hatte bei der Stadtkasse die Steuer- u. Versicherungsverrechnung, sowie die Auszahlung des Taglohns an Notstandsarbeiter unter sich. Dabei unterschlug er nahezu 4000 M. in der Zeit von zwei Jahren. Wo er das Geld hingebracht hat, ließ sich nicht feststellen. Staatsanwalt Dr. Rönnberg beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Das Urteil des Gerichts lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft. — Wegen Brandstiftung wurde gegen die 50jährige Frau Luise Schmidt aus Wössingen verhandelt. Die Angeklagte wurde beschuldigt, am 7. Oktober 1926 eine Scheuer, die zur Hälfte ihr gehörte, in Brand gesteckt zu haben. Sie gibt bei der Vernehmung durch den Vorsitzenden an, daß sie nicht den Vorsatz gehabt habe, die Scheune in Brand zu stecken; sie habe ein Licht in der Hand gehabt, um im Keller Most zu holen und sei damit ausgerutscht. In der Voruntersuchung hatte sie angegeben, daß sie den Brand gelegt habe, weil sie sich in wirtschaftlicher Not befand. Sie bleibt trotz verschiedener Vorhaltungen des Vorsitzenden bei ihren Behauptungen und erzählt, daß sie gleich Wasser geholt habe, als das Stroh in der Scheuer zu brennen begann. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Ferner hat die Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen. Verdächtig für den Vorsatz war das ruhige Verhalten der Angeklagten nach der Tat.

bld. **Karlsruhe**, 9. März. In der Berufungsinstanz wurde das bisherige Urteil von einem Jahre und einem Monat Gefängnis gegen den 29jährigen Zeichner Otto Bender von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen an kleinen Kindern zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren umgeändert.

bld. **Offenburg**, 10. März. Das Schöffengericht verurteilte den am 24. Oktober 1861 hier geborenen, in Lahr wohnhaften verh. Oberpostsekretär a. D. Albert Himmelsbach wegen Blutschande zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren. Die erlittene Untersuchungshaft wurde angerechnet. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt.

Grisly-Trikot
das neue Gewebe für Kostüme u. Kleider
in vielen modernen Farben auch schwarz, 140 cm breit, Mk. 10.50
W. Boländer

In
Handarbeiten
preiswertes für die Küche
RUDOLF VIESER jr.
Ludwigsplatz
Beachten Sie meine Schaufenster!

Schluß
der
6 billigen Tage
Samstag
den 12. März
Möbel
Brüder W. H. Bär
Kaiserstraße 115
Eingang Adlerstr.
Ab 1. April Kaiserstr. 111

Israelit. Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, den 11. März: Sabbatanfang 6 Uhr.
Samstag, d. 12. März: Morgengottesdienst 9 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbatausgang 7.10 Uhr.
Werktags: Morgengottesdienst 7.15 Uhr. Abendgottesd. 6 Uhr.
Sonntag, den 13. März, anläßlich des Volkstrauertages: „Geistige Stunde" als Gedenkfeier 11 Uhr.
Donnerstag, 17. März: Purim 6.45 Uhr abds.

Empfehlungen

Schneiderin
tüchtig u. perf. wünscht noch einige Kunden außer dem Hause.
Frau Reinhardt, Lessingstraße 78, III.

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Angeb. unt. Nr. 2441 ins Tagblattb.

Näh- und Flickarbeit
wird angenommen bei pünktl. Ausführ. Angeb. u. Nr. 2375 i. Tagblattb.

Vegetarisches Mittag- und Abendessen
und Rohkost.
Feinkostgeschäft — Kumpf —
Erbprinzenstraße 33.

Rasch und unerwartet wurde mein lieber, herzensguter Gatte und Vater

Emil Kistner

Eisenbahnoberinspektor

durch den Tod entrissen.

Karlsruhe, den 10. März 1927.
Trauerhaus: Kreuzstraße 29.

In tiefem Schmerze:
Mathilde Kistner, geb. Müller
und Tochter **Ruth**.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. März, mittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

KTV 1846

Wir setzen hiermit unsere verehrl. Mitglieder ergebenst in Kenntnis, daß unser langjähriges, treues Mitglied

Reichsbahninspektor

Friedrich Erbacher

am 9. ds. Mts. unerwartet rasch verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute nachm. 3¼ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Karlsruher Turnverein 1846

Todes-Anzeige.

Heute nacht 1 Uhr ist unser lieber Kollege, Herr

Reichsbahnoberinspektor

Emil Kistner

unerwartet rasch verschieden. Durch seine langjährige Tätigkeit im Vorstande unserer Fachorganisation, im Eisenbahnsparverein, als Vertrauensmann bei der Badischen Beamtenbank und als Vorsitzender des Ortsbeamtenrats bei der Reichsbahn-Direktion, hat er sich die Achtung und das Vertrauen seiner engeren Kollegen und weiter Kreise der übrigen Reichsbahn-Beamtenschaft erworben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Fachgewerkschaft
der Reichsbahn-Inspektoren
Fachbezirk Baden (E. V.)

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. März, 2 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Nein, nichts anderes,
ich möchte Kaffee Hag, wir sind an ihn gewöhnt und er ist für die Gesundheit meiner Familie notwendig.
Kaffee Hag

Palmin

Nur der Namenszug Dr. Schlinck und das Wort „Palmin" auf dem Etikett verbürgen die Echtheit von Palmin, dem reinen Cocos-Speisefett zum Kochen, Braten u. Backen

Amtliche Anzeigen

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

In Neudorf, Amt Bruchsal, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die Gemeinde Graben ist nicht mehr Beobachtungsgebiet.

Karlsruhe, den 9. März 1927. O.-Z. 37.

Bezirksamt Abt. IV.

Mahnung.

Die Beiträge für den abgelaufenen Monat waren vom 4. bis 10. ds. Mts. an unserem Kassenschalter einzuzahlen. Die säumigen Schuldner haben letztmals Gelegenheit, bei der Vorzeigung der Rechnung durch den Kassenboten sofort Zahlung zu leisten, andernfalls ohne weiteres die bei Zahlungsverzug vorgesehenen Maßnahmen durchgeführt werden müßten.

Vorstehende Mahnung findet keine Anwendung auf Arbeitgeber, welche die Beiträge nach jeder Lohnzahlung abzuführen haben.

Karlsruhe, den 11. März 1927.

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe
Der Vorstand: W. Hof.

Zwangsversteigerung.

Grundstück: Lob. Nr. 14759: 8 ar 89 qm Bauplatz mit Gebäulichkeiten, Grundstücksanwesen Daxlanderstraße 127, **Wirtschaft zur Albsiedlung** in Karlsruhe.

Eigentümer: Blechnermeister Robert Weber und Ehefrau Amalie, geb. Buhlinger in Karlsruhe.

Schätzung: 46 000 Mk.

Versteigerungstermin: Samstag, 19. März, vormittags 9 Uhr, in den Diensträumen des Notariats, Kaiserstraße 184, 2 Stock, Zimmer 13.

Auskunft ert. kostenfrei das unterzeichnete Notariat.

Karlsruhe, den 7. März 1927.

Bad. Notariat 5 als Vollstreckungsgericht.

Nadelstammholzverkauf

Das **Bad. Forstamt Gernsbach** verkauft freihändig aus dem Staatswald Distrikt III und IV **„Schwann und Rockert"** (Bahnstation Gernsbach oder Hilpertsau; Forstwart Kottler in Reichental) in 3 Losen zu 57, 217 und 146 fm: 830 tannene, fichtene und einige forlene Stämme mit fm 6 I., 30 II., 59 III., 70 IV., 137 V., 49 VI. Klasse; 103 dto. Abschnitte mit fm 21 I., 35 II., 18 III. Klasse. Schriftliche Gebote in Prozenten der Landesgrundpreise bis **Mittwoch, den 16. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,** ans Forstamt erbeten. Losauszüge und nähere Auskunft durch das Forstamt.

Das unterfertigte Amt verkauft **79 gebrauchte**

Eisenbahnwagenplanen

— in Losen bis zu 4 Stück —

Die Besichtigung der Planen kann täglich — mit Ausnahme der Samstage — von 8-12 und von 2-5 Uhr erfolgen. Interessenten können nähere Verkaufsbedingungen unentgeltlich beziehen.

Reichsvermögensamt Landau (Pfalz).

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 11. März 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstr. 45a, geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

eine bereits neue **Schreibmaschine Belka.**

Voraussichtl. bestimmt.

Karlsruhe, 10. März 27.

Huber
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 11. März 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45 a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

1 Büfett, 1 Warenschrank, 1 Zierschränkchen, eine Lederwalzmaschine, 2 Sofa, 10 Bettücher, ein Mantelstoff u. 1 Bettüberwurf.

Voraussichtl. bestimmt versteigert werden:

1 Majolikabild, 1 dreiteil. Kleiderschrank, ein Bett mit Rost u. Matr., 1 Sofa, 1 Klubsessel ohne Ueberzg., 3 Waschtische und 8 Glastische.

Karlsruhe, 10. März 27.

Nos,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 12. März 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich Ecke Linkenheimer Landstraße und Straße nach Teutschneureut, geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

einen Kastenwagen.

Karlsruhe, 10. März 27.

Huber,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Samstag, den 12. März, vorm. 10 Uhr, versteigere ich Marienstr. 16 gegen Barzahlung:

2 schöne Sofa, Fauteuils, 1 Divl.-Schreibtisch, eich. Vitrine, Biedermeierspiegel, 1 rund. eich. Tisch, Stühle, groß. Büfett, Küchenkredenz, Klavierstuhl, Nähmasch., Büchergestell, Pat.-Röste, 1×2 m, Gaslampe und versch. Hausr. **H. Sonntag,** Auktionator.

Zu vermieten

Schöne 8 Zimmer-Bel-Etage mit 2 Balkonen, Bad und Zubehör (weil Gang teilbar besonders für Büro, Arzt od. Anwalt geeignet), in ruh., freier Lage i. Zentrum gelegen, auf 1. April zu verm. Näh. Friedrichsplatz 7 im Laden.

Beiertheimer Allee 32, 1 Treppe, **hochherrschaftliche Wohnung sofort** zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Gut möbl. Zimmer an 2 sol. Herr, ab 1. März abzug. **Lessingstr. 9, II.**

Sonn., freundl. **möbl. Schlafzimmer** sofort zu verm. **Akademiestr. 46,** III. Stock.

Zu vermieten: auf 1. April **2 leere schöne Zimmer,** größ. u. klein., in gut. Hause, an berufst. Dame. Koch- u. Badegel. nach Vereinb. **Hirschstraße 95, III.**

Sofienstr. 72, 2 Tr. h. ist ein helles

freundl. Zimmer,

gut möbl., mit elektr. Licht auf 1. April an soliden Herrn **zu vermieten.**

Möbl. Zimmer 1 od. 2 Betten sof. oder vorübergehend zu verm. **Erbprinzenstr. 42, III.**

6 Zimmerwohnung

Weinbrennerstr. 13, mit Bad. Balkon, Veranda, nebst reichlichem Zubehör **zu permieten.** Näheres daselbst parterre.

Offene Stellen

Flickerin,

tücht., die auch einfache Kleider ändern kann, f. jeden Monat 1—2 Tage gesucht. Angeb. u. Nr. 2435 ins Tagblattb. erb.

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

vom Lande, für Küche u. Haushalt auf 15. März gesucht.

Gasthaus „Hansa", am Rheinhafen.

Männlich

Wir suchen per sofort einen jüngeren

Reisenden,

möglichst aus der **Süßwaren-Branche.** Nur durchaus fähige Persönlichkeiten mit guten Empfehlungen, die auf Dauerstellung reflektieren, wollen sich unt. Nr. 2436 im Tagblattbüro melden.

Alte, **eingeführte** Versicherungsgesellschaft (Feuer, Leben usw.) hat

AGENTUR

mit Inkasso an zuverlässigen Herrn

zu vergeben

Nur Herren, die tatsächlich gewillt und in der Lage sind, das bestehende gute Geschäft **erfolgreich weiter auszubauen,** belieben ausführliche Angebote unter Nr. 2434 ins Tagblattbüro einzusenden

Herr gesucht

an jed. Ort zum **Verkauf von Zigarren** an Wirte und Private.

H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Aelterer, sicher arbeitender

Buchhalter

für Uebertragungsarbeiten **tageweise** sofort gesucht. Ang unter Nr. 2438 ins Tagblattbüro.

Stellen-Gesuche

Mädchen

21 Jahre alt, aus guter Familie, arbeitsfreudig, mit etw. Vorkenntniss. im Kochen, sucht für 1. oder 15. April eine

Kochlehrstelle

½ Jahr, in Hotel oder besser. Restaurant. Zuschriften unt. Nr. 2443 ins Tagblattbüro erbet.

Jüng. tücht. Küfer

sucht Stellung. Angeb. u. Nr. 2394 ins Tagbl.

Gute BINDEN für Damen, CARL ROTH DROGERIE TELEFON 6180 6181

PHANKO Pfannkuch

5000 Kisten Handkäse

nehmen wir herein, da infolge der ganz hervorragenden Qualität und des außerordentlich billigen Preises von

165 Mark

für die Kiste mit 60 Stück Inhalt und

10 Stück **30** Pfg.

die Nachfrage täglich größer wird.

Die Ware ist prima, goldgelb und speckig. — Versand nach Auswärts nicht unter 5 Kisten gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Pfannkuch

Mode-Neuheiten

für das

Frühjahr

Wir zeigen unserer verehrlichen Kundschaft den Eingang der neuesten MODE-SCHOPFUNGEN an

Alles was die Mode an neuen Formen und Farben bevorzugt bringen wir in erlesenstem Geschmack und großzügigster Auswahl in unseren Spezial-Abteilungen vereint.

Das elegante Straßen- und Gesellschaftskleid
Die praktische Wasch- und Seidene Bluse

Strickwaren
in den entzückendsten Farben

Damen-Strümpfe und Damen-Handschuhe
in den neuesten Farbtönungen und besten Paßformen

Modekleinigkeiten
wie
Lingerieartikel, Blumen, Gürtel, Agraffen

Spitzen und Besätze
in unerschöpflicher Auswahl zu erschwinglichen Preisen

Gebrüder Ettlinger

Massen-Verkauf in Orangen

5 Pfund 1.— RM

Verkauf: Freitag auf dem Ludwigsplatz gegen dem Postscheckamt-Eingang. Samstag auf dem en gros Markt Alt. Pers.-Bahnhof geg. Schuhhof.

G. SCHÖPF

Lager Alter Personenbahnhof Tel. 2826.

Kammer-Lichtspiele

Kaiserstraße 168 Haltest. Hirschstr.

Heute letzter Tag!

Der große Sittenfilm

Die Verrufenen

u. das große Beiprogramm.

Ab Samstag!

Der große Publikumserfolg!

Vater werden ist nicht schwer

mit **Lilian Horvey** und **Harry Holm.**

Möbl. Zimmer auf sof. zu vermieten. **Sofienstraße Nr. 85, III. r.**

Moderner Laden

mit 2- **oder** 4 **Zimmerwohnung** zu verm., sof. beziehb. **Nagel, Malsch,** A. Ettlingen, Bahnhofstraße Nr. 1.

Stallung

zu vermieten. Kriegsst. 29. **Dr. Resch.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Douglasstraße Nr. 20,** part.

Miet-Gesuche

Moderne 7—8-Z.-Wohnung

Erdgeschoß, dazu Mansarden oder

Einfamilienhaus

zu mieten gesucht; Zentralheizg., Garten. Beziehbar 1. Juli oder 1. Oktober.

Angeb. unt. Nr. 2406 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

7000-10 000 Mk. gesucht

auf ein im Zentrum der Stadt gelegenes Geschäftshaus zu 10 Proz. Zins, als II. Hypothek. Schätzung: 95 000 *RM*. Vorgang 25 000 *RM*.

Angeb. unt. Nr. 2439 ins Tagblattbüro erbet.

100 Mark

geg. Sicherh. v. Witwe zu leihen gesucht.

Angeb. unt. Nr. 2432 ins Tagblattbüro erbet.

Verkäufe

Einfamilienhaus in Durlach

zu verkaufen oder zu vermieten: 7 Zimmer, 2 Mansard., Bad, Zentralheizung, 1900 qm Obst- u. Blumengarten, einen Bauplatz einschl. Freie sonn. Lage. Kein Autoverkehr.

Prof. Hoepfner, Dürrbachstraße 17.

Häuser

und **Geschäfte**vermittelt **M. Busam,** Herrenstr. 38

Schön. Wohnhaus

Weststadt, 4stöck. mit 3- u. 4 Zimmer im Stock, eine 4-Z.-Wohnung mit Bad, tauschlos beziehb. Anzahlung 10 000 *M*.

Gute Geschäfte,

Hotels, Gasthäuser, Wirtschaften, Metzgerei, Bäckerei, Lebensmittelgeschäfte, Zigarren-Geschäft, Schuhbesohl-Anstalt, Schuhgeschäft, Druckerei, Buchbinderei, Kino, Bootswerft, zu verkaufen.

Einfamilienhäuser

sofort beziehbar, zu verkaufen, Anzahl. 3000 *M*.

Fabrik

m. ca. 1400 qm Arbeits- u. Lagerräume zu verkaufen oder zu vermiet.

M. Busam, Herrenstraße Nr. 38. Telephon 5530.

Schränke 1-, 2- und 3tür., verk. billig **Hischmann,** Zähringerst. 29.

Küchen, Schlafzimmer

in größter Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen

B. Geitz, Möbelgeschäft. **Erbprinzenstraße 30.**

Sofa

gebraucht, zu verkaufen. **Kammerer,** Erbprinzenstraße 26.

Lederstühle,

gut erhalten, neu gepolstert, billig abzugeben. **Kühn,** Ritterstraße 11, bei der Kriegstraße.

Sprechzimmer

f. Arzt 2c. Ia Arb. best. aus Büch.- u. Aktenschrk., Diplom., Tisch, 4 Lederstühle, Spiegel, sehr bill. zu verkf. b. **Hischmann,** Zähringerst. 29, Möbelg.

Zu verk.: 2 schöne gl. mod. Betten, Schränke, Ausziehtisch, Plüschdiv., Vertiko, Schreibtisch, Büfett, Waschkommode m. Spieg., schöne Kücheneinrichtung, alles sehr bill. **Fröhlich,** Uhlandstraße 12, Werkstelle.

Gebr. Gasherd

m. Backofen u. 2 **Fenst.-Jalousien** bill. zu verkf. Näh. **Amalienst. 79, II.**

Zwillings-Kinderliegwagen,

wenig gebraucht, mit Riemenfederg., **Schwarz. Kostüm,** Gr. 42/44, bill. zu verkauf. Adresse im Tagblattbüro zu erfrag.

Spezerei- und Lebensmittel-Geschäft

In mittelbadischer schöner Stadt ist in günstiger Lage ein Wohnhaus zu verkaufen, welches sich seiner Lage nach sehr gut für bez. Branche eignen würde, da Laden gut einzubauen ist, eventl. schon besteht. Sicherer Erfolg.

Gefl. Anfragen unter Nr. 2440 ins Tagblattbüro

Herrenrad, gutes Fabrikat, wie neu, *M* 60.— verkft. **Schleifer, Rintheim,** Hauptst. 100.

Kaufgesuche

Gesucht geg. bare Zahlg. 1 gebr. Klavier, 1 Motorrad, Angabe Baujahr. Angeb. u. Nr. 2414 ins Tagbl.

Einen gut erhaltenen **Herrenanzug,** starke Fig., ev. doppelreihig für alt. Herrn zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 2437 ins Tagblattb.

Gebrauchte Möbel

jed. Art, kauft laufend **D. Gutmann,** Rudolfstraße 12. Telef. 6608.

Zu kaufen gesucht: 2 Roßhaarmatr., 1 klein. Bücherschrank, 1 Deckbett mit Kissen. Angeb. u. Nr. 2442 ins Tagbl.

Unterricht

Engländerin

ert. Unterricht u. Konversation zur verf. Erlern. der engl. Sprache. **Kaiserstraße 134.**

Bucherer Abschlag Eier

Badische **Trink-Eier** 10 St. Mk. **1.43**

Frische **Steirer** 10 St. Mk. **1.23**

Bucherer

Sicher Ziehung! 25. März 1927

Bad. Rote Kreuz-**Geld-Lotterie**

12500
5000
4000

Preis Mk 1.- Porto u. Liste 25 ₰

Sturmer MANNHEIM · O 7, 11 ·

POSTSCH. KONTO KARLSRUHE 17043

Hier bei: E. Zwerg, Brunnert, J. Kern, H. Fritz, K. Maier, A. Martin, L. Weil.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Zur europäischen Geldlage.

Weitere Senkung des internationalen Zinsniveaus. — Die neuen großen Goldkäufe Amerikas. — Der Kampf Hollands gegen die Goldverluste. — Gemeinsame Abwehr der westeuropäischen Notenbanken gegen die Franc-Spekulation.

Nach den zahlreichen Diskontsenkungen der ausländischen Notenbanken (Frankreich, Belgien, Oesterreich, Polen usw.), die in den letzten vier Wochen vorgenommen wurden, zeigen die internationalen Geldsätze eine weitere bemerkenswerte Annäherung, was auf die Gesundung der weltwirtschaftlichen Beziehungen nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Von erheblichem Interesse waren in den letzten Wochen die Vorgänge am Amsterdamer Geldmarkt. Die große Bedeutung Hollands als Emissionsplatz für ausländische Werte kam seit einiger Zeit in steigender Vernachlässigung der einheimischen Effekten durch das holländische Kapital zum Ausdruck. Um sich an den besser rentierenden ausländischen Emissionen beteiligen zu können, lieh man sich Geld durch Lombardierung einheimischer Effekten bei der Notenbank oder verkaufte gar diese Papiere. Da es sich bei diesen Emissionen meist um reine Finanzoperationen handelt, fließt ihr Erlös sofort ins Ausland. Dazu kommt, daß holländisches Kapital wegen der niedrigen Zinssätze zu Hause in großen Beträgen kurzfristig in London Anlage gefunden hat. Alle diese Momente haben den Guldenkurs sehr ungünstig beeinflußt und große Devisenabgaben der Niederländischen Bank notwendig gemacht, damit die Erreichung des Goldexportpunktes und also Goldverluste vermieden wurden. Als Gegengewicht gegen diese Entwicklung hat die Bank am 4. Februar den Lombardsatz und den Zinssatz für Vorschüsse in laufender Rechnung um je ½ Prozent erhöht. Das Lombardkonto bei der Bank ging in den nächsten Wochen stark zurück und auch die Devisenabgaben des Instituts konnten aufhören. Vor allem kommt aber die befürchtete Diskonterhöhung nicht mehr in Frage.

Die Vorbereitungen der westeuropäischen Notenbanken für ein Zusammenwirken bei der Stabilisierung des französischen Franc werden an den Geldmärkten sehr aufmerksam verfolgt. Die französische Regierung wird natürlich diejenigen Maßnahmen, die zur Stabilerhaltung des Kurses notwendig sind, zusammen mit der Bank von Frankreich selbst ergreifen und denkt auch vorläufig nicht daran, der Stabilisierung de facto auch die gesetzliche Stabilisierung folgen zu lassen. Die Mitwirkung der Notenbanken von England, Belgien und Deutschland wird also in der Hauptsache in einer gemeinsamen Abwehr der Baissespekulation gegen den Franc bestehen können. Für die Beurteilung der Zukunft des Franc ist die Stellung der Bank von Frankreich im Markt ausschlaggebend. Ihre währungspolitische Aktionskraft hat durch die großen Devisenzuflüsse, die allein im Januar über 1 Milliarde Fr. betrugen, sehr zugenommen. Diese Entwicklung wurde möglich, weil die Devisenvermehrung nicht durch Entnahme derselben aus dem Markt gegen Notenausgabe (also Umlaufvermehrung!) erfolgt ist, sondern im wesentlichen dadurch, daß das Schatzamt seine Bankvorschüsse mit Hilfe des Erlöses der letzten Auslandsanleihe, sowie mit andern Devisen zurückzahlte. Diese Tilgung der Bankvorschüsse an den Staat hat beträchtliche Fortschritte gemacht. Vom 1. August 1926 bis 3. März 1927 haben sie von 37,5 Milliarden auf 29,5 Milliarden abgenommen. Allerdings stellen diese Vorschüsse nur einen Teil der schwebenden Schuld des Staates dar und der andere Teil (Schatzscheine, Bonds der nationalen Verteidigung usw.) hat sich in der oben genannten Zeit nicht verringert, sondern hat von 56,7 auf 61,0 Milliarden Fr. zugenommen. Immerhin ergibt sich insgesamt ein Rückgang der schwebenden Schuld um etwa 4 Milliarden Fr. seit Mitte des Vorjahres. Im übrigen ist auch für die Tilgung der im Ausweis der Bank von Frankreich geführten „Vorschüsse an Verbündete" (3. März 1927: 5645 Mill. Fr.!) nunmehr ein Abkommen zwischen Staat und Notenbank getroffen worden, das noch der Bestätigung durch das Parlament bedarf.

Der Londoner Geldmarkt stand in den letzten Wochen ganz unter dem Eindruck der großen amerikanischen Goldkäufe, durch die fast 70 bis 80 Prozent der wöchentlichen südafrikanischen Goldankünfte beansprucht wurden. Der Rückgang des Barrengoldpreises, sowie der schwache Pfundkurs gegen den Dollar, ferner die Ermäßigung der Versicherungsspesen machten es für amerikanische Käufer äußerst günstig, Gold in London anzukaufen. Der schwache Pfundkurs konnte sich nach solchen Goldabzügen stets ruckweise erholen, was immer einen leichten Rückgang der Londoner Sätze für Tagesgeld mit sich brachte. Gleichzeitig bemühte sich die Bank von England, den Goldabfluß einzudämmen, indem sie den Privatdiskontsatz zu heben versuchte. Daß unter diesen Umständen an eine Diskontermäßigung nicht zu denken ist, liegt auf der Hand. Man erwartet sie jedenfalls nicht vor Ostern.

Sehr viel Londoner Gold hat Spanien in letzter Zeit an sich gezogen. Zum großen Teil hängt dieser Goldbedarf mit der Erhebung des spanischen Goldzollaufgelds zusammen, dessen gegenwärtige Höhe Goldankäufe in London zu etwa 30 Peseten für das engl. Pfund ermöglicht, während das Pfund am Devisenmarkt mit etwa 28,77 Peseten notiert. Bei so günstiger Goldlage ziehen die Interessenten daher die Zahlung der Zölle in Gold vor, wodurch sich die auffallende spanische Goldnachfrage zwanglos erklärt. Dr. —er.

Das Ergebnis der Leipziger Messe.

Eine mittelmäßige Messe.

Die Verhältnisse des Messegeschäftes haben sich jetzt soweit geklärt, daß ein ungefährer Ueberblick über das Ergebnis möglich ist. Ein hervorstechender Zug der diesmaligen Messe ist, daß vom Inlande in der Regel nur der Bedarf gedeckt worden ist. Käufe auf Lager sind so gut wie garnicht festzustellen gewesen. Das Ausland hat es im allgemeinen an großen Aufträgen fehlen lassen, wenn auch z. T. recht reges Interesse für viele Artikel vorhanden war, denen Nachbestellungen folgen sollen. In vielen Fällen ließen die bestehenden Zölle ein Geschäft nicht zustande kommen. Die teilweise nicht ausreichende Beschäftigung verschiedener Industrien ist nicht ohne Einfluß auf die Preisgestaltung geblieben, die an sich schon niedrigen Preise wurden verschiedentlich noch herabgedrückt. Ob den Anstoß hierzu der Fabrikant oder Einkäufer gegeben hat, ist schwer festzustellen. Die Warenhauskundschaft, von der man verschiedentlich große Aufträge erwartete, hat nur wenig in das Geschäft eingegriffen. Dieses ist erklärlich, da die Großeinkäufer es vorziehen, vom Lager zu kaufen. Die Messe dient ihnen lediglich zur Sammlung von Vergleichen. In fast allen Zweigen war das Geschäft nicht einheitlich, überall aber konnte man feststellen, daß leistungsfähige Firmen leidlich abgeschnitten haben und die Umsätze sollen durchschnittlich die der letzten Frühjahrsmesse um ein Geringes übersteigen. Dies schließt natürlich nicht aus, daß einzelne Firmen schlechter bezw. bedeutend besser abgeschnitten haben.

Die mit der Neubautätigkeit im engeren und weiteren Zusammenhang stehenden Industrien hoffen auf eine weitere Geschäftsbelebung. So waren Baumaterialien und Maschinen gut gefragt. Die Möbelfabrikanten berichten durchweg über ausreichende Aufträge. Bevorzugt werden — den Wohnungsräumen entsprechend — Wohnküchen, einfache Schlafzimmer, in zweiter Linie Herrenzimmer und zuletzt ausgesprochene Luxusartikel. Haus- und Küchengeräte hatten kein übermäßiges Geschäft und es wurde nur der notwendige Bedarf gedeckt. In Beleuchtungskörpern sind vom gesamten Auslande verschiedentlich Aufträge gegeben worden; wirkungsvoll war hier besonders der Stand der Osram G. m. b. H. Das Inland hielt durchweg mit Aufträgen zurück, da die zukünftige Preisbildung z. Zt. noch unklar ist. Geklagt wird in verschiedenen Stellen über zu niedrige Preise. Ein gutes Geschäft war auf der Reklamemesse festzustellen. Man hat doch allgemein erkannt, daß eine zugkräftige, wohldurchdachte Reklame neue Kunden heranzuziehen vermag. In Bürobedarfsartikeln und verwandten Zweigen waren durchweg zufriedenstellende Aufträge auch aus dem Auslande festzustellen.

Auf der Verpackungsmittelmesse war das Geschäft nicht groß, da die Käufer ihre Aufträge nach dem jeweiligen Bedarf zu richten pflegen. Auf der Bugra fanden technische Verbesserungen an Druckmaschinen, die eine erhöhte Leistung zur Folge haben, große Beachtung. In Büchern und Papierwaren dagegen konnten keine großen Umsätze erzielt werden. Es fragt sich, ob die Papiermesse in diesem Umfange überhaupt lebensfähig bleiben wird, da es sich doch in der Hauptsache um Gegenstände handelt, die laufend benötigt werden. Das Gleiche gilt auch für die Nahrungs- und Genußmittelmesse nebst verwandten Zweigen, die über kurz oder lang auch von der Messe verschwinden werden. Das Spielwarengeschäft ließ den großen Zug vermissen. Der früher vorhandene große Auslandsmarkt ist zum größten Teil verloren gegangen. Eine Wiedergewinnung dieser Absatzgebiete ist wegen der Zollschranken sehr schwer, zumal da das Ausland selbst eigene Industrien besitzt. Die Erwartungen der Aussteller haben sich in sehr vielen Fällen leider nicht erfüllt. In Gebrauchs-Glas-Artikeln waren die Umsätze durchweg ausreichend. Auch das Ausland beteiligte sich etwas am Geschäft. In Kristall-Gegenständen aller Art läßt das Geschäft natürlich zu wünschen übrig. In Porzellan kaufte das Inland leidlich, während das Ausland, besonders Amerika, hochwertige Erzeugnisse begehrte. Für Kunst- und kunstgewerbliche Sachen ist natürlich nicht viel Geld vorhanden, was sich auch im Messegeschäft bemerkbar machte.

Auf der Technischen Messe war der Verkehr sehr rege. Die Musterschau deutscher Technik mit ihren hochwertigen Qualitätserzeugnissen wird auf das Exportgeschäft hoffentlich nicht ohne Einfluß bleiben. Wie weit große Aufträge erteilt sind, ist selbstverständlich äußerst schwer festzustellen. Die Elektrotechnik konnte jedenfalls befriedigende Umsätze buchen; Interesse bestand für Landmaschinen, Oefen, Heizungsapparate, Wäschereimaschinen, welch letztere von Holland gekauft wurden.

Alles in allem war die Messe entsprechend den augenblicklichen Wirtschaftsverhältnissen mittelmäßig, sich allmählich normalen Verhältnissen nähernd.

Die Frage der Messerationalisierung sollte im Interesse aller Wirtschaftskreise so schnell wie möglich geklärt werden. Eine Reihe von Ausstellern klagt noch immer über hohe Meßmieten. Auch hier müßte ein Weg gefunden werden, der den Ausstellern unverhältnismäßig hohe Spesen erspart, wenn auch zugegeben werden muß, daß für die Auslandspropaganda große Summen erforderlich sind. Da die Messe nicht eine Leipziger, sondern auch eine deutsche Angelegenheit ist, wäre es immerhin der Erwägung wert, die Frage eines Reichszuschusses — der in früheren Jahren bestand — an den amtlichen Stellen eingehend zu prüfen.

Aus Baden

Tarifkündigung in der Schwarzwälder Uhrenindustrie. Am letzten Samstag fand in Villingen eine Konferenz der Funktionäre sämtlicher Arbeitnehmerverbände statt, in welcher einstimmig die Kündigung des Lohnabkommens in der Uhrenindustrie auf Ende März beschlossen wurde.

Gebrüder Großmann A.-G., Brombach. Diese Baumwollweberei verzeichnet bekanntlich eine Unterbilanz von 280 000 Rm., die aus der Reserve gedeckt werden soll. Die Gesellschaft führt das ungünstige Ergebnis auf die Baumwollkrise und die durch Zahlungsschwierigkeiten bei der Kundschaft entstandenen Einbußen zurück. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Herabsetzung des Aktienkapitals auf 2,94 Mill. durch Einziehung von 2,8 Mill. Vorratsaktien durchgeführt worden. Die Bilanz verzeichnet (in Mill. Rm.) 4,96 (3,83) Kreditoren gegenüber 2,33 (3,74) Debitoren, 4,08 (3,34) Waren und 0,48 (0,18) Kasse. Die Anlagewerte haben eine stärkere Abnahme erfahren, da ein Teil davon in die neugegründete A.-G. Wiesenthal eingebracht worden ist, für die jedoch ein Beteiligungsposten in der Bilanz nicht erscheint. Immobilien stehen mit 1,11 (2,28), Maschinen mit 0,62 (1,63) zu Buch. Die Entwicklung der letzten Monate lasse Anzeichen der Besserung erkennen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Kapitalzusammenlegung bei der Dyckerhoff & Widmann A.-G., Biebrich a. Rh. Unsere gestrige Meldung ist dahin zu berichtigen, daß die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 8,9 Mill. Rm. im Verhältnis 5 : 2 (nicht 5 : 1, wie infolge eines Hörfehlers gemeldet) erfolgen soll. Das zusammengelegte Kapital soll dann um 4 Mill. Rm. wieder erhöht werden. Die Notwendigkeit der Sanierung ist auf den in der Inflationszeit erfolgten Erwerb der Baggerflotte der holländischen Kalis Bagger Mij. zurückzuführen. Die Uebernahme dieser Flotte schien damals günstig, weil auf Grund bereits vorliegender Kaufangebote angenommen werden konnte, daß durch Verkäufe in großem Umfange die Finanzierung der übrigbleibenden, für die Zwecke der Gesellschaft ausreichenden Teiles der Baggerflotte gesichert würde. Dieses Ziel konnte nicht erreicht werden, weil im Baggergeschäft plötzlich ein Konjunkturumschwung eintrat. Die günstigen Verkaufsmöglichkeiten zerschlugen sich, so daß die Gesellschaft gezwungen war, fremde Mittel in ganz erheblichem Maße aufzunehmen. Zwar hat sich bei vereinzelt gebliebenen Schiffsverkäufen gezeigt, daß die Buchwerte erreicht werden können, jedoch liegt eine Verkaufsmöglichkeit in größerem Umfange zur Zeit nicht vor. Die dadurch hervorgerufene Illiquidität der Gesamtfirma hat zur Folge, daß auf der einen Seite Beschaffung der erforderlichen Betriebsmittel im Kreditwege erhebliche Unkosten erfordert und auf der anderen Seite der an sich erzielte Betriebsgewinn fast restlos durch Zinsen absorbiert wird, ein Zustand, der ohne eine wesentliche Wiedererhöhung des Kapitals nicht geändert werden kann.

Generalversammlung der Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. In der am Donnerstag stattgefundenen G.-V. gab der Vorsitzende Carp eine Erklärung ab, wonach die Behauptung des Herrn Carl Sieberg, daß eine große Abnehmer-Firma, die auch im Aufsichtsrat der Gesellschaft vertreten sei, sich im Geschäftsverkehr mit der Phönix Verfehlungen habe zuschulden kommen lassen, durch die die Phönix-A.-G. um erhebliche Summen geschädigt sei, seitens der Verwaltung und auch von einer neutralen Seite, nämlich der Revisionsabteilung der Vereinigten Stahlwerke, nachgeprüft worden ist und sich als unbegründet herausgestellt hat. Generaldirektor Fahrenhorst nahm Bezug auf den Uebergang der Zechen und Hüttenanlagen, sowie der Rohstoffbetriebe und der Beteiligungen der Phönix-A.-G. auf die Vereinigten Stahlwerke. Er sei mit den übrigen Gründer-Werken mehr als je davon überzeugt, daß der Zusammenschluß für die Eigenart der Beteiligten richtig war und daß er auch zu vollen Erfolgen führen werde. Das Aktienpaket der Phönix-Trust Mij. wurde von der Verwaltung für rund 5 Mill. Gulden zurückgenommen. Durch diese Zahlung wurden lediglich die seitens der Phönix-Trust Mij. aufgewendete Stempelsteuer und sonstige Unkosten gedeckt. Bezüglich der Dividendenaussichten erklärte Generaldirektor Fahrenhorst, in Zukunft eine Jahr für Jahr gleichbleibende Dividende zahlen zu können. Der Vorstand besteht künftig nur noch aus zwei Herren, ferner beabsichtigt der Aufsichtsrat in der nächsten voraussichtlich im Mai stattfindenden G.-V. die Verminderung seiner Bezüge von 6 Prozent auf 3 Prozent vorzuschlagen. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die Zechen und Hüttenwerke der Vereinigten Stahlwerke weiter voll beschäftigt sind.

Nachdem noch Herr Sieberg gegen die Erklärung des Vorsitzenden Stellung genommen hatte wurden die Regularien gegen die Stimmen einiger Aktionäre, welche durch Herrn Dr. Tenhaeff-Köln vertreten waren, erledigt.

Oberrheinische Schuhfabrik J. Müller Söhne A.-G. in Speyer. Die Firma Eduard Mayer A.-G. in Mannheim ist nunmehr als Ganzes ohne Liquidation auf die Speyerer Gesellschaft übergegangen, die bekanntlich zu diesem Zwecke in der letzten G.V. nach vorheriger Zusammenlegung ihres Kapitals im Verhältnis 2 : 1 Kapitalserhöhung um 0,2 auf 0,45 Mill. Rm. beschloß.

Märkte

Berlin, 10. März. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kg.).

Märkischer Weizen 269—272, März 284,50, Mai 284,50 (Andienungsschein vom 8. März 281), Juli —. Märkischer Roggen 246—248, März 253,50—253, Mai 258,50—258, Juli 248,50—248,25. Sommergerste 213 bis 241, Wintergerste 192—205. Märkischer Hafer 195—203, März —, Mai —, Juli —. Mais, loko Berlin 181—183.

Weizenmehl 34,50—37, Roggenmehl 33,75—35,75, Weizenkleie 15,75—16, Roggenkleie 15—15,25.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 48—64, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 22—24, Peluschken 20—21, Wicken 22,50—24, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 16—16,75, Seradella, neue 24—26, Rapskuchen 15,80—16, Leinkuchen 20,70—21, Trockenschnitzel, prompt 11,80—12, Soja 19,50—20, Kartoffelflocken 29,60—30.

Kartoffeln, weiße 3,40—3,80, rote 4,20—4,60, gelbfleischige 4,60—5,10, Industrie 5—5,50, großfallende über Notiz. Fabrikkartoffeln 19 Pfg. pro Stärkeprozent.

Mannheimer Produktenbörse vom 10. März. Weizen, inländ. 29.50—30, ausländ. 31.25—33.25, Roggen, inl. 27.50—27.75, ausl. 27.75—28, Hafer, inl. 21.75 bis 22.50, ausl. 21.50, Braugerste, inl. 25.25—30, Futtergerste 20.75—21.50, Mais, gelber, mit Sack 18.75, Weizenmehl, Spezial Null, mit Sack 40.50—40.75, Weizenbrotmehl, südd., mit Sack 32.50—32.75, Roggenmehl mit Sack 36—38.25, Weizenkleie 14—14.25, Trockentreber 16.75—17.25. Tendenz stetig.

Hamburger Warenmärkte vom 10. März. Reis: Am Platze kam es erneut in Bruchreis zu lebhaften Umsätzen für den Export bei knappem Angebot. Die übrigen Sorten waren mäßig gefragt und unverändert. Burmareis loko 15/1½ sh, dito per März—April 15/3 sh, Valencia 000 loko 19/3 sh, Siam 000 loko 18—22/6 sh, Bruchreis A I loko 14/9 sh, dito per März—April 13/9 sh, Patnareis 000 loko 29 sh, Moulmein 000 loko 20 sh, dito per April—Mai 20 sh, Bassin loko 15/6—17/3 sh, Fancy Bluerose 12.50 Dollar cif., Screenings sag bis chois 5.75—6.30 Dollar cif. — Auslandszucker: Tendenz ruhig, Preise teilweise abgeschwächt. Tschechische Kristalle Feinkorn, prompte Ware 18/6¾ sh, dito per April 18/5¼ sh, dito per Mai 18/5¼ bis 18/6 sh. Deutscher Kristallzucker, prompte Ware und auf Lieferung ohne Notiz, da kein Angebot vorliegt. — Kaffee: Brasilofferten lagen unverändert. Im Lokohandel gute Nachfrage seitens des Konsums nach Kaffee um 80 Mk. herum, sowie ganz feine, großbohnige Kaffees, für die bis 110 Mk. bezahlt wurden. Die Lokonotierungen blieben unverändert. Extra Prima 0.99—1.12, Prima 0.91—0.98, Santos Superior 0.86—0.90, Goods 0.83—0.86, Regulars 0.81—0.83, Rio-Kaffee 0.78—0.89, Viktoria 0.75—0.85, Sul de Minas 0.85—0.93; gewaschener zentralamerik. Kaffee: Salvador 1.25—1.60, Guatemala 1.25—1.64, Costarica 1.55—2.—, Maragogype 1.80—2.10. — Schmalz: Tendenz ruhig. Amerik. Steamlard 31 Dollar. Transf. Purelard in Tierces, div. Standmarken 32—32.25 Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Drittelfässern, Marke Kreuz 37.50 Dollar. — Kakao: Tendenz stetig. Accra aus erster Hand nicht offeriert, aus zweiter Hand gelegentlich billiger, per März—April 79—78/6 sh, erhältlich, per April—Mai notierte 81 sh, loko, bei gutem Konsumabzug, zu 75 bis 79 sh, je nach Qualität. Fein Thome per März—April 83/6 sh bezahlt. Superior Bahia loko 84 sh bezahlt, gefordert 85 sh. Forderung Plantation Trinidad 85 sh cnfr. Geld. Guayaquil unverändert. Superior Sommer-Arriba per April—Mai wurde zu den letzten Preisen umgesetzt.

Hamburger Zuckerterminnotierungen vom 10. März. März 18.55 B., 18.30 G.; April 18.30 B., 18.20 G., 18.75 bez.; Mai 18.30 B., 18.25 G.; Juni 18.30 B., 18.25 G.; Juli 18.35 B., 18.30 G.; August 18.35 B., 18.30 G.; Sept. 17.90 B., 17.80 G.; Oktober 16.60 B., 16.50 G.; Novbr. 16.25 B., 16.15 G.; Dezbr. 16.25 B., 16.15 G.; Oktober—Dezbr. 16.40 B., 16.30 G.; 1928:

Dresdener Bank.

Dividende von 8 auf 10 Prozent erhöht.

Im Gegensatz zur Diskontogesellschaft steigert die Dresdner Bank den Dividendensatz um zwei Prozent, erreicht damit allerdings erst den vorjährigen Satz der Diskontogesellschaft. Diese Dividende wird nur aus dem regelmäßigen Gewinn des Bankgeschäfts gezahlt, nachdem die Gewinne auf Effekten- und Konsortialkonto vorher abgebucht und weitere erhebliche innere Rückstellungen gemacht worden sind. Das Gewinn- und Verlustkonto stellt sich sonach wie folgt dar:

	1926	1925	1924
	in Mill. Rm.		
Wechsel, Zinsen, Sorten	30,22	30,77	33,98
Provisionen	38,91	37,00	42,19
Beteilig. bei anderen Banken	1,18	1,21	—
Diverse Einnahmen	0,36	0,44	0,53
Rohgewinn	70,73	69,42	76,71
Handlungsunkosten	54,52	55,08	61,17
Steuern	4,52	3,79	3,96
Ausgaben für Mobilien usw.	—	2,04	3,22
Gesamtunkosten	59,04	60,91	68,36
Reingewinn	11,69	8,52	8,35

Zu diesem Reingewinn kommt noch der Vortrag von 227 000 Rm. (i. V. 228 000 Rm.). Es soll eine Dividende in Höhe von 10 Prozent auf das ab 1. Januar 1926 dividendenberechtigte Aktienkapital von 78 000 000 Rm. und eine von 5 Proz. auf die ab 1. Juli 1926 dividendenberechtigten Aktien in Höhe von 22 000 000 Rm. gezahlt werden, während Rm. 1 600 000.— dem Reservefonds zugeführt werden, der unter Berücksichtigung des Aufgeldes aus der Kapitalserhöhung vom 7. September 1926 auf Rm. 30 400 000.—, gleich 30,4 Prozent des Aktienkapitals, gebracht wird; Rm. 350 000 fließen dem Pensionsfonds zu.

Zu diesem Ergebnis betont die Bank, daß die hauptsächlichsten Faktoren, die gegenüber der Vorkriegszeit die Arbeit in den Banken verteuern, nämlich die viel kleineren Abschnitte der Aktien-Wechsel und Schecks und die mit der Kapitalarmut zusammenhängende geringere Höhe des Einzelumsatzes haben sich kaum verändert; auch haben die den Banken zugewiesenen öffentlichen Aufgaben im Jahre 1926 noch viel Zeit und Kosten erfordert. Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches ist von 118 Milliarden auf 142 Milliarden gestiegen. Die Bankleitung hofft durch Verbesserung des Betriebes die Unkosten noch weiter herabdrücken zu können. Die Beamtenzahl einschließlich der Lehrlinge wurde von 9484 auf 8622 gesenkt und übersteigt demnach noch immer erheblich den entsprechenden Stand der Vorkriegszeit. Der an sich unbedeutende Rückgang der Handlungsunkosten erklärt sich daraus, daß erhebliche Pensionen und Abfindungen gezahlt wurden. Auch in Zukunft müssen Pensionszahlungen unter Handelsunkosten verbucht werden, da aus dem bestehenden Pensionsfonds nur die Unkosten für den Berliner Platz gedeckt werden können.

Die Bilanz weist folgende Posten auf:

Aktiva:

	1926	1925	1924
	in Mill. Rm.		
Kasse, Guthaben bei Notenbk.	39,19	42,45	32,40
Wechsel	377,71	252,77	153,12
Nostroguthaben	198,72	152,89	136,87
Reports und Lombards	145,65	34,25	3,75
Vorschüsse auf Waren	128,80	138,79	77,47
	890,08	621,18	403,64
Eigene Wertpapiere	25,77	13,78	11,17
Konsortialbeteiligungen	10,98	11,15	12,83
Beteilig. bei anderen Banken	26,13	23,82	22,43
Schuldner	581,82	460,88	312,46
Bankgebäude	30,00	30,00	30,00
Sonstiger Grundbesitz	1,00	1,30	1,00
Mobilien	1 M	1 M	1 M
Pensionsfonds-Effekten	1,65	1,29	1,00

Passiva:

	1926	1925	1924
Aktienkapital	100,00	78,00	78,00
Gesetzliche Rücklagen	28,80	23,40	22,00
Gläubiger	1352,71	1003,74	684,77
Akzepte und Schecks	69,33	47,71	0,43
Pensionsfonds	1,65	1,30	1,00
Reingewinn	11,91	8,67	8,34

Zu der Bilanz erfahren wir im einzelnen, daß sich das Konto eigne Wertpapiere durch gewinnbringenden Verkauf im neuen Jahre wesentlich vermindert hat. Der Rückgang der Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen ist nur auf die Preisreduktion einzelner Waren, besonders Baumwolle zurückzuführen. Der Anteil des Auslandes bei den Gläubigern beträgt ungefähr 25 Prozent und setzt sich aus Valuta- und Markgläubiger zusammen, wobei hervorzuheben ist, daß die Markgläubiger (ein Zeichen des Vertrauens in die Mark) eine Zunahme erfahren haben. Auch Rembourskredite werden wieder in Mark gegeben. Die Valutaschuld des Postens Gläubiger ist durch die in den Posten Wechsel, Nostroguthaben und Schuldner enthaltenen Valuten vollständig gedeckt. Die Liquiditätsziffer stellt sich auf 62,46 Proz. gegen 58,72 im Vorjahr.

Der Geschäftsgang im neuen Jahr wird uns in den ersten beiden Monaten als gut bezeichnet. Hervorzuheben ist ein Rückgang der Akzepte.

Januar 16.30 B., 16.20 G.; Febr. 16.40 B., 16.30 G. Tendenz ruhig.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 10. März. Innerhalb 10 Tagen —, März 35,50. Tendenz ruhig.

b. **Pfälzische Weinversteigerung.** Bad Dürkheim (Pfalz), 9. März. Das Weingut Dr. Dittrich Nachf. hielt eine sehr zahlreich besuchte Weinversteigerung ab. Die Steiglust trat besonders bei den edlen 1925er Faßweinen lebhaft in Erscheinung und es wurden hier hohe Preise erzielt. Zurück traten die 1921er Flaschenweine, da wenig Liebhaber dafür vorhanden waren. Es kamen zum Ausgebot 6000 Flaschen 1924er Flaschenweine, 8600 Flaschen 1921er Flaschenweine und 21 Halbstück 1925er Faßweine. Es kosteten die 1000 Liter bezw. die Flasche: 1924er Flaschenweine: Dürkheimer Frohnhof Riesl. 2 M, Spielberg Riesl. 2,40 M, Hochbenn Riesl. 2,50 M. Durchschnittspreis 2,30 M. Zusammen 9440 M. 1921er Flaschenweine: Ungsteiner Michelsberg Riesl. 5 M, Dürkh. Michelsberg Riesl. Auslese 6,10 M. Zusammen 7960 M. 1925er Faßweine: Dürkh. Letten 1820 Mark, Halsberg Riesl. 2010 M, Forstberg Riesl. 2020 Mark, Feuerberg Gewürztraminer 3000—3120 M, Michelsberg Riesl. 2700 M, Ungsteiner Michelsberg Riesl. 3640 M, Dürkh. Michelsberg Riesl. 3060 M, Hochbenn Riesl. 3110 M, Dürkh. Proppelstein Auslese 4080 M, Ungsteiner Weilberg Riesl. Auslese 4800 Mark, Dürkh. Proppelstein Riesl. Auslese 5500 M, Ungsteiner Spielberg Riesl. Auslese 6000 M, Dürkh. Spielberg Riesl. Auslese 6000 M, Dürkh. Frohnhof Riesl. Auslese 8010 M. Durchschnittspreis 3780 M. Gesamterlös 63 000 M.

Berliner Metallterminnotierungen vom 10. März. Kupfer: März 118.25 B., 118 G.; April 118 B., 118 G.; Mai 118.25 B., 118.25 G.; Juni 118.50 B., 118.50 G.; Juli 118.75 B., 118.75 G.; August 117 B., 116.75 G.; Sept. 117 B., 117 G.; Oktober 117.25 B., 117.25 G.; Novbr. 117.50 B., 117.50 G.; Dezember 117.75 B., 117.75 G.; 1928: Januar 118 B., 118 G.; Febr. 118.25 B., 118.25 G. Tendenz stetig. — Blei: März 56.50 B., 56 G.; April 56.75 bez., 57 B., 56.75 G.; Mai 57 B., 57.75 G.; Juni 57.25 B., 57 G.; Juli 57.25 bez., 57.50 B., 57.25 G.; August 57.50 bez., 57.50 B., 57.25 G.; Sept. 57.50 bez., 57.50 B., 57.25 G.; Oktober 57.75 B., 57.50 G.; Nov. 57.75 B., 57.50 G.; Dezbr. 57.50 bez., 57.75 B., 57.50 G.; 1928: Januar 57.75 bez., 58 B., 57.75 G.; Februar 58 B., 57.75 G. Tendenz stetig.

Berliner Metallmarkt vom 10. März. Elektrolytkupfer 128, Remelted-Plattenzink 57—58, Originalhüttenaluminium 210, dto. 99% 214, Reinnickel 340 bis 350, Antimon-Regulus 110—115, Silber-Barren 77—78.

Bremer Baumwolle-Notierung vom 10. März. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 15.67 Dollarcents per engl. Pfund.

12. **Freiburger Pferdemarkt.** Am Dienstag und Mittwoch wurde auf dem städtischen Schlachthausgelände der 12. Freiburger Pferdemarkt abgehalten. Der eigentliche Hauptmarkt begann am Mittwoch früh. Im ganzen war der Markt mit 193 Pferden, Belgiern, Holländern, Friesen, Rheinländern, und vier Fohlen beschickt. Es ist dies die bisher schwächste Beschickung in der Reihe der seit 1921 in Freiburg wieder eingeführten Pferdemärkte. Im vergangenen Jahre waren dem Markt 240, im Frühjahr, und 250 Tiere im Herbst zugeführt. Allgemein wurde bedauert, daß der Freiburger Markt mit den Märkten von Lörrach, Donaueschingen und Tiengen, die am 10. d. M. stattfinden, dicht zusammenfällt. Ein Teil der Pferde wurde bereits nachmittags schon wieder nach Donaueschingen verladen, doch wurden noch gegen 5 Uhr Käufe abgeschlossen, zum Teil für die Käufer sehr günstige, da die Zeit zum Aufbruch rief. Ein großer Teil Schlachtpferde wurde nach Belgien verkauft. Im ganzen dürfte sich der Verkauf auf etwa 30 Prozent belaufen. Die Qualität des aufgeführten Pferdematerials ließ in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse zu wünschen übrig.

Schweinemarkt in Bruchsal am 9. März. Aufgefahren wurden 228 Milchschweine und 25 Läufer. Verkauft wurden 160 Milchschweine und 20 Läufer. Höchster Preis per Paar Milchschweine 50 M, häufigster Preis 42 M, niedrigster Preis 36 M, höchster Preis per Paar Läufer 75 M, häufigster Preis 60 M, niedrigster Preis 54 M.

Schweinemarkt in Schopfheim am 9. März. Der Schweinemarkt war befahren mit 86 Ferkel- und 150 Läuferschweinen. Ferkel kosteten 36—50 M, Läufer 56—70 M und größere Schweine bis zu 120 M das Paar. Der Verkehr und Handel war ziemlich lebhaft. Ueberstand an Schweinen 35 Stück.

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 10. März 1927

100 kg Parit. Frankft.	Goldmark	100 kg Parit. Frankft.	Goldmark
Weizen Wett.)	29.25	Weizenmehl	40.25 – 40.75
Roggen (inländ.)	27.00	Roggenmehl	37.50 – 37.75
Sommer-Gerste	25.00 – 26.50	Kleie	14.00 – 14.25
Hafer (inländ.)	21.75 – 22.50	Erbsen	—
Hafer (ausländ.)	—	Heu	—
Mais (gelb)	18.25 – 18.35	Stroh	—
Mais (Mexed)	—	Biertreber	—

¹) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz stetig

Amerikanische Getreidenotierungen

Schlußnotierungen (Eigener Funkdienst)

Chicago, 10. März	9.	10.		9.	10.
Weizen T. flau			Roggen T. flau		
Mai	140¾	139⅛	Mai	106	105½
Juli	134¼	133⅝	Juli	104¼	103⅝
September	131¾	130¼	September	99⅜	98¾
Dezember	—	—	Dezember	—	—
Mais T. flau			Neuyork, 10. März		
Mai	77	76¼	Weizen. Domest.		
Juli	81½	80⅜	Mai	143½	141¼
September	85	84¼	Juli	137¾	137
Dezember	—	—	September	—	—
Hafer T. flau			Dezember	—	—
Mai	46½	45⅜	Weizen, Bonded		
Juli	46⅝	45¾	Mai	148½	146¾
September	45	44⅝	Juli	146⅛	144⅝
Dezember	—	—	Tendenz: flau		

Börsen

Frankfurt a. M., 10. März. Das Hauptinteresse der Börse war zunächst auf den Anleihemarkt konzentriert, der wieder eine spekulative Steigerung erfuhr. Anleiheablösung ohne Auslosungsrecht 24,25—25—24,8, Schutzgebiete 12,7. Der Aktienmarkt war von vornherein unsicher und raschen Schwankungen unterworfen. Wenn auch die Medioabwickelung nicht mehr ganz pessimistisch betrachtet wird, so verstimmte doch das weitere Anziehen der Geldsätze. Neben der verstärkten Nachfrage nach Monatsgeld zog auch Tagesgeld wieder leicht an. Tagesgeld 4—4,5 Prozent, Monatsgeld 6,5—8,5 Prozent, Privatdiskont 4,5—4⅝ Prozent, Warenwechsel 4⅞ Prozent.

Die Bewegung nach oben war wieder von Siemens u. Halske begünstigt, welche zunächst 0,75 Proz. schwächer waren, doch rasch 2,5 anzogen. Auch Schuckert um 2,5 Proz. erhöht. Im übrigen war der Elektromarkt lebhafter, doch ohne besondere Veränderung. Die Farbenaktie war vorbörslich mit 295, also sehr schwach genannt, setzte im Laufe des Geschäfts mit 296 ein und schwankte mit 297,5. Rheinstahl folgte dieser Bewegung. Montanwerte hatten sämtlich Anfangsverluste, und zwar Phönix um 1,75, Mannesmann 1,25, Gelsenkirchen 1,5, Harpener 2,5. Braunkohlen kaum verändert. Phönix war später wieder gesucht, da durch den Einzug der Vorratsaktien sich eine klare Bilanzbetrachtung ermöglichen läßt. Fest lagen Petroleumaktien, sowohl Rütgers und Erdöl. Auch Bauwerte widerstandsfähig, nur Dyckerhoff auf die Sanierung 5:2 3,5 Proz. schwächer. Zellstoffe bis 1,75 abgeschwächt. Die Metallbankgruppe ebenfalls niedriger. Auch Scheideanstalt um 3 Proz. schwächer. Autowerte, sowie Maschinen- und Metallaktien erlitten überwiegend mäßige Kursabschwächungen. Der Börsenverlauf blieb sehr schwankend, aber gehalten.

Am Devisenmarkt nannte man London gegen Paris 124,05, gegen Zürich 25,22, gegen Neuyork 4.85¼, gegen Mailand 108.75. Pfunde gegen Mark 20.46¼, Dollar gegen Mark 4.2170.

Frankfurter Abendbörse vom 10. März. Die Abendbörse behauptete ihren festen Grundton, doch waren die Umsätze allgemein sehr bescheiden. Phönix auf die Generalversammlung etwas angeregt, ebenso Harpener bei 8prozent. Dividendenschätzung. Farbenindustrie und Harpener rund 1,5 Proz. höher. Siemens u. Halske ruhiger, doch behauptet. Im übrigen lagen Aktien still, Anleihen leicht abgeschwächt. Von fremden Renten Türken und Bosnier anziehend. Der Schlußverlauf war etwas unsicher, die Stimmung allgemein zum Nachgeben geneigt. — Diskonto medio 181,87, Dresdener 182,87, Deutsch-Luxemburg. medio 185, Ilse Bergbau medio 340, Rheinstahl medio 226, Vereinigte Stahl 145,5.

Hapag medio 152, Nordd. Lloyd 145, A.E.G. 165,5, Zement Heidelberg medio 165,5, Daimler 116,5, Elsässisch-Badische Wolle 56,75, Eßlinger Maschinen 82, Farbenindustrie medio 302,75, N.S.U. 129,75, Schnellpressen Frankenthal 115, Schuckert medio 187,5, Seilindustrie Wolff 87, Siemens u. Halske 274, Sinalco 151 (rationiert), Ablösungsschuld I 322, dito II 324, dito III 25,12.

Berlin, 10. März. (Funkspruch.) Die Grundtendenz der Effektenmärkte war heute widerstandsfähig, allerdings machten sich mehrfache Schwankungen von 2—3 Prozent nach oben und unten bemerkbar. Die festeren Frankfurter Abendkurse konnten sich bei Beginn der Berliner Mittagsbörse nicht behaupten, da aus der Provinz teilweise beträchtliche Verkaufsordres vorlagen und die Baissespekulation erneut versuchte, auf das Kursniveau zu drücken. Infolge des reichlicheren Angebotes an Tagesgeld durch das Hinzuströmen ausländischer Mittel hatte aber unverkennbar eine freundlichere Auffassung die Oberhand, sodaß den verschiedenen leichten Abschwächungen der Tendenz immer wieder entsprechende Erholungen folgten. Zur Beruhigung trugen in erster Linie die Meldungen bei, daß zum Medio und Ultimo Reportgeldkürzungen, soweit sie überhaupt notwendig werden, sich auf Einzelfälle beschränken und nicht erheblichen Umfanges sein dürften. Die Aktien der Ludwig Löwe A.-G. verloren auf die Verwaltungserklärung über die ungerechtfertigte Kurssteigerung 8,5 Prozent. Das Geschäft verlief besonders in Elektroaktien, J.-G. Farbenindustrie und Montanaktien, sowie in Spritwerten angeregt. Schultheiß gewann 3,75 Proz. und Ostwerke 7,5 Proz. Auch der deutsche Staatsanleihemarkt hatte günstigere Kurse. Die Ablösungsschuld ohne Auslosungsrecht zog von 24 auf 24,5 Proz. an.

Am Geldmarkt nannte man für Tagesgeld einen Satz von 4—6 Prozent und darunter. Die Nachfrage konnte glatt befriedigt werden. Monatsgeld war jedoch nicht unter 6,5—8 Proz. erhältlich. Die Geldgeber legten sich hier Zurückhaltung auf, weil diese Ausleihungen über den Quartalstermin laufen. Das in Privatdiskonten und Warenwechsel herauskommende Material hat nachgelassen. Letztere konnten mit 4¾—4⅝ Prozent untergebracht werden.

Von den ausländischen Devisen notierten die italienische und spanische Valuta erheblich höher. London stellte sich gegen Mailand auf 108.80 und gegen Madrid auf 28.20. Beachtung fand die anhaltende Abschwächung des Dollars, der sich in Berlin auf 4.2160 und in London auf 4.8525 stellte.

Am Montanaktienmarkt lagen Harpener mit 217 nach 220 im gestrigen Abendverkehr gedrückt, während sonst 1- bis 2prozentige Befestigungen überwogen. Größeres Interesse trat für Phönix (plus 2,5 Proz.) und Rheinstahl (plus 2 Proz.), sowie für Mannesmann hervor. Elektroaktien fanden wiederum stärkere Beachtung, ohne daß die Kurse von der Allgemeintendenz abwichen. Elektrische Lieferungen wurden 8,5 Proz. höher bezahlt und blieben auch später gesucht. Chemische Werte uneinheitlich. J.-G. Farbenindustrie 298. Gut gehalten lag der Schiffahrtsaktienmarkt. Hansa Dampf eröffneten 2,5 Proz., Vereinigte Elbe 2,75 Proz. und Nordd. Lloyd 1,5 Proz. höher. Hapag unverändert. Bankaktien freundlich. Mitteldeutsche plus 4 Prozent.

Berliner Nachbörse vom 10. März. (Eig. Drahtmeldg.) Die Börse schloß bei unverändert festem Grundton. Ludwig Löwe 376, die Verwaltungserklärung hatte nur vorübergehenden Einfluß gehabt. Dresdener Bank 182, Köln-Neuessen 208, Harpener 219,50, Phönix 136, Siemens u. Halske 272, Farbenindustrie 301.

Mannheim, 10. März. (Eig. Drahtmeldg.) Bei Eröffnung der heutigen Börse bewegten sich die Kurse auf der Basis der gestrigen Frankfurter Abendbörse. Allmählich konnte sich am Terminmarkt eine merkliche Befestigung der Tendenz durchsetzen, von der hauptsächlich Farbenaktien und Siemens u. Halske profitierten. Die Kurse für beide Aktien waren schließlich 300 bezw. 273, was für Siemens u. Halske ein Rekordkurs bedeutet. Am Kassamarkt waren bei ruhigem Geschäft wenig Veränderungen. Es notierten: Badische Bank 170, Pfälz. Hypothekenbank 250, Rheinische Hypothekenbank 210, Rheinische Creditbank 152, Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft 170, Durlacher Hof 157, Brauerei Kleinlein 210, Ludwigshafener Aktienbrauerei 220, Schwartz-Storchen 178, Werger Worms 170, Badische Assekuranz 293, Continental Versicherung 107, Mannheimer Versicherung 152, Oberrhein. Versicherung 205, Seilindustrie Wolff 85, Benz 115, Farbenindustrie 300, Rhenania 73, Gebr. Fahr 42, Fuchs Waggon 0,53, Germania Linoleum 285, Karlsruher Maschinen 49, Knorr 190, Mannheimer Gummi 100, N.S.U. 128, Pfälzische Mühlenwerke 170, Zementwerke Heidelberg 163, Rheinelektra 174, Rheinmühlenwerke 145, Wayß u. Freytag 194, Zellstoff Waldhof 266.

Devisen.

w Berlin, 10. März

		Geldkurs 9. 3.	Geldkurs 10. 3.	Zuschlag f. Brief
Buenos-Aires	1 Pes.	1.781	1.774	+ 0.004
Kanada	1 kanad. Doll.	4.202	4.202	+ 0.013
Japan	1 Yen.	2.068	2.070	+ 0.004
Konstantinopel	1 türk. Pf.	2.11	2.118	+ 0.01
London	1 Pf.	20.434	20.438	+ 0.05
New-York	1 D.	4.2110	4.212	+ 0.01
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.497	0.498	+ 0.02
Uruguay	1 Peso	4.235	4.235	+ 0.01
Amsterd.-Rotterd.	100 G.	168.52	168.55	+ 0.42
Athen	100 Drachm.	5.39	5.39	+ 0.02
Brüss.-Antwerp.	100 Belga	58.540	58.54	+ 0.14
Danzig	100 Guld.	81.52	81.59	+ 0.20
Helsingfors	100 finn. M.	10.602	10.603	+ 0.04
Italien	100 Lira	18.67	18.80	+ 0.04
Jugoslavien	100 Dinar	7.40	7.40	+ 0.02
Kopenhagen	100 Kr.	112.19	112.22	+ 0.28
Lissab.-Oporto	100 Escudo	21.575	21.575	+ 0.05
Oslo	100 Kr.	109.28	109.37	+ 0.24
Paris	100 Frcs.	16.470	16.47	+ 0.04
Prag	100 Kr.	12.465	12.473	+ 0.04
Schweiz	100 Frcs	81.045	81.35	+ 0.20
Sofia	100 Leva	3.044	3.045	+ 0.01
Spanien	100 Pes.	71.71	72.51	+ 0.16
Stockh.-Gothenb.	100 Kr.	112.52	112.53	+ 0.28
Wien	100 Schilling	59.28	59.29	+ 0.14
Budapest	100 Pengö	73.52	73.52	+ 0.02

Berlin, 10. März. Ostdevisen: Danzig 81.59 bis 81.79, Bukarest 2.58—2.60, Warschau 46.93—47.17, Kattowitz 46.88—47.12, Posen 46.905—47.145, Riga 80.80—81.20, Reval 1.112—1.118. — Noten: Polen, große 46.76—47.24, kleine 46.46—46.94, Estland 1.095 bis 1.105, Litauen 40.99—41.41.

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 10. März. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.33. — Berlin 123.25. — London 25.22¼. — Mailand 23.10. — Brüssel 72.26¼. — Holland 208.—. — Neuyork: Kabel 5.19¾; Scheck 5.19¼. — Canada 5.19. — Argentinien 2.19¾. — Madrid und Barcelona 89.15. — Oslo 135.—. — Kopenhagen 138.55. — Stockholm 138.90. — Belgrad 9.12½. — Bukarest 3.15. — Budapest 90.80. — Wien 73.15. — Warschau 58.—. — Prag 15.40. — Sofia 3.75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 10. März

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Alles zirka

Adler Kali	95	Kammerkirsch	40
Badenia Druckerei	125	Karlsr. Lebensversicher.	200
Brown Boverie	173	Krügershall	185
Deutsche Lastauto	47	Moninger Brauerei	150
Deutsche Petroleum	85	Rastatter Waggon	28
Gasolin	120	Rodi & Wienenberger	65
Grindler Zigarren	20	Spinnerei Kollnau	110
Itterkraftwerke	23	Spinnerei Offenburg	120
Kali-Industrie	190	Zuckerwaren Speck	6

*) G. = gesucht.

Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere	9. 3.	10. 3.
Zwangsanleihe	—.—	—.—
5% Reichs-Anl.	—.—	—.—
3% do.	—.—	—.—
4% B.Anl.v.1901	—.—	—.—
dto. 1908-09	—.—	—.—
dto. 1919	—.—	—.—
3½% Bad. Anl. v. 1875-80	—.—	—.—
3½% abgest.	—.—	—.—
3½% 1904-06	—.—	—.—
4% Bay.E.B.An.	—.—	—.—
3½% By.E.B.A.	—.—	—.—
3% Bay.E.B.An.	—.—	—.—
4% Hess. v. 1899	—.—	—.—
4% dto. Reihe	—.—	—.—
3½% H. abgest.	—.—	—.—
3½% Hessen	—.—	—.—
3% Hessen	—.—	—.—
3% Württemb.	—.—	—.—
3½% v. 1881-85	—.—	—.—
3½% von 190?	—.—	—.—

	9. 3.	10. 3.
4% Sächsische Staatsanleihe	—.—	—.—
4% Sächs. Rente	—.—	—.—
Sachwerte		
5% Bad. Kohle	—.—	—.—
5% Hess. Braun.	6.30	6.30
5% Pr. Kalianl.	9.—	9.—
5% Pr. Rogg. An.	—.—	—.—
5% Säch. Braun.	—.—	—.—
4% dto. Braunk.	—.—	—.—
3% dto. Braunk.	—.—	—.—
Pfandbriefe		
Pfälz. Hyp. Pfdb.	16.15	16.15
Rhein. "	14.12	14.25
Fremde Werte		
5% Rumän 1903	12.25	12.50
5% Bos. u. Herz.	12.50	—.—
5% Mexik. am. innere (Silb.)	—.—	—.—

	9. 3.	10. 3.
5% Mexik. konv. äuss. (Gold)	42.—	42.25
3% Mexikaner konv. innere	—.—	—.—
4½% Mexikan. Irrig. Anl.	33.—	—.—
4% Türk. v. 1911	—.—	15.70
4½% Anat. S. I.	29.12	29.25
4½% Anat. S. II	27.36	27.83
Bagdadbahn I	26.12	26.—
Bagdadbahn II	20.36	20.75
Salonik-Monas.	26.—	25.85
5% Tehuantepec ab 1914	—.—	—.—
Versicherungs-Aktien		
Erst. All. Vers.	158.—	158.50
Frankonia Vers.	115.—	—.—
Transportwerte		
Hapag . . 300	151.—	153.75
Nordd. Lloyd 40	144.—	145.50
Baltim. u. Ohio R	—.—	93.—

Banken	9. 3.	10. 3.
All.D.Kredit. 20	166.—	165.50
Bad. Bank 100	170.—	170.—
Darmst. Bk. 100	269.84	269.50
Dtsch. Bank 100	187.50	188.50
Disconto-G. 150	178.—	181.75
Dresd. Bank 80	179.50	182.50
Metall Bank 160	156.75	159.—
Oest. Creditanst	8.75	8.90
Rh. Creditb. 40	—.—	153.—
Reichsbank 100	186.—	186.—
Süd.Disk.-G. 100	170.—	170.—
Industriewerte		
Bochum.Guß 700	183.—	185.—
Buderus Eis. 200	117.—	119.75
Dsch.Lux.Bg 700	183.—	183.—
Gelsenk.Bg. 700	183.25	184.—
Harpen.Bg 1000	—.—	218.25
KaliAschersl 50	206.—	210.—
Kali Salzdet. 160	265.—	265.—
Kali Wester. 150	207.50	209.25
Klöcknerw. 600	—.—	176.75
Mann. Röhr 600	211.25	213.—

	9. 3.	10. 3.
Mansf. Bgb. 50	147.—	150.12
Phönix Bgb. 500	132.75	135.50
Rh. Braunk. 300	286.—	291.—
Rh. Stahlw. 300	224.—	226.—
RiebeckMon. 400	167.—	170.75
Tellus Bergb. 20	128.—	129.—
Laurahütte 100	95.—	96.25
Brau. Wulle 120	144.75	145.25
Adt Gebr. 50	61.—	61.—
Adler & Opp. 250	—.—	—.—
Adlerwerke 40	128.50	131.—
A.E.G. 50	163.50	166.—
Asch. Zellst. 400	173.—	172.—
Bad. Weinh. 10	—.—	—.—
B.Msch. Dur. 200	132.—	134.—
B.Uhr. Furt. 400	36.—	37.—
Bergmann 200	184.—	184.50
Cem. Heidel. 300	163.—	164.—
Daimler Mot 60	116.75	116.50
D G. u. Sech. 140	230.50	232.—
Dyck. & Wid. 60	55.—	50.75
Eis. Kaisersl. 40	—.—	55.—
El. Licht u. Kr. 60	190.50	194.50

	9. 3.	10. 3.
El. Bd. Wolle 100	—.—	—.—
Eßlin. Msch. 100	80.50	80.—
Ettlg. Spinnerei	230.—	230.—
Faber & Schl. 80	128.25	131.75
Farbenind. I.G.	299.—	300.—
Fahr Gebr. 100	42.50	42.60
Fein. Jetter 120	110.—	112.—
Fr.Pokor&W 100	98.—	103.—
Fuchs Wagg. 25	0.525	0.50
Germ. Linol. 100	285.—	287.—
Goldschmidt 200	149.12	148.10
Gritzn. Msch 300	—.—	125.50
Grün & Bilf. 180	183.—	190.—
Haid & Neu 300	—.—	—.—
Hanfw. Füss 200	116.50	118.25
Hirsch Kupf. 150	110.25	114.—
Hoch-u. Tiefb. 20	138.—	139.50
Holzmann Ph. 80	179.—	185.—
Holzver.-Ind 80	90.84	90.75
Inag Erlang. 20	82.—	82.10
Jungh. Gebr. 140	115.—	115.—
Kamm. Kais 120	201.—	202.—

	9. 3.	10. 3.
Karlsr. Msch. 50	45.10	48.45
Kl. Sch. & B 50	132.—	132.—
Knorr Heilb. 50	187.—	188.—
Kons. Braun 15	76.—	78.—
KraußLokom. 50	—.—	—.—
Lahmeyer 150	166.50	168.75
Lech. Augsb. 250	133.—	134.75
Leder. Spich. 50	25.—	26.—
Linoleumw. 120	234.50	—.—
Lud. Walzm. 500	130.—	134.—
Maink. Höch. 140	130.25	132.10
Metallg. Frkf. 60	189.—	189.50
MönusStamm 30	73.—	—.—
Mot Oberur 250	67.25	70.—
Neck Fahrz. 100	127.—	129.90
Peters Union 30	133.—	124.—
Pfälz. N. Kays 50	63.50	64.—
Rein., G.&Sch. 50	130.—	133.—
Rh. El. Mann 100	174.—	176.50
dto. Vorz. 40	—.—	97.—
Rhena. Aach. 50	73.—	74.50
Rodberg Dar 60	12.75	12.25

	9. 3.	10. 3.
Röder Darm. 120	150.10	150.—
Rütgerswer. 100	128.50	131.25
Schn. Frank. 100	113.—	115.—
SchuckertEl. 700	181.50	187.—
Schf. Berneis 40	72.50	75.—
Siem.&Hals. 700	267.—	271.—
Südd. Metall 100	—.—	—.—
Uhren. Furtw. 40	36.—	36.10
Vo.&Häff. St. 20	158.25	151.25
Wayß&Freyt. 40	194.84	195.—
Zell. Wld. St. 100	264.50	267.50
Zuckf. Wagh. 40	—.—	—.—
do. Frankth. 40	—.—	—.—
do. Heilbr. 40	—.—	—.—
do. Offstein 40	—.—	—.—
do. Stuttg. 40	—.—	—.—
variabel		
Benz Motor. 60	—.—	—.—
Dsch. Petrol. 160	—.—	—.—
Großk. Württ. 20	—.—	—.—
Dtsch. Erdöl 400	190.—	192.50

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. — Der niedrigste Nennbetrag einer Gesellschaft ist neben deren Namen angegeben
Reichsbankdiscont 5%. — Reichsbanklombardsatz 7%.

Festverzinsliche Werte	9. 3.	10. 3.
5% L.-E. Kohle	14.—	14.—
5% Pr. Kali	6.35	6.32
Goldanleihe	100.75	100.30
6½% Rchspost	99.75	99.10
4½ Schatz. IV-V	—.—	—.—
Ablös.-Anl. I.	320.—	322.—
Ablös.-Anl. II.	321.—	323.—
Ablösg.-Anl. o. Ausl.-Recht	23.60	25.10
4% Schutzgeb.	12.30	12.75
Sp.-Prämienan.	0.52	0.52
5% Mexikaner	43.12	42.25
4½ Oest. Sch. 14	24.—	24.70
4% Oest. Goldr.	—.—	—.—
4% Oest. Kronr	2.12	2.60
4% Türk. adm.	14.10	14.25
4% T. Bagd. S. I	26.25	26.50
4% Türk. v. 1905	—.—	14.—
4% T. Zoll 1911	15.25	15.25
4% T. 400 F. Lose	29.20	30.12
4% Ung. Goldr.	26.—	26.—
4% Ung. Kronr.	2.60	2.60
5% Tehuantep.	27.50	—.—
4½% "	—.—	—.—
Pfandbriefe		
6% Berl. Gold.	97.—	96.50
8% Berlin. Hyp. Gold Pf. S. 5, 6	103.10	103.50
8% D. Kom. Gold	103.25	103.25
8% Frankf. Pfbr bnk Em. 3	103.25	103.95
8% Goth. Grkr Goldmk. Pf. A4	102.90	102.90
6% do. Abt. 2	97.—	95.25
8% Mannh. Stadt	101.50	101.60
8% Mein. Hpbk. Goldpf. Em. 8	105.—	105.25
8% Mitteld. Bod. Kred.-Gpf. R. 1	100.25	101.25
5% Neckar A.G.	90.25	90.25
8% Nordd. Grdk. Goldpf. Em. 6	—.—	—.—
8% Nürnb. Stadt	100.60	—.—

	9. 3.	10. 3.
8% Pr. Bodenkr Goldpf. Em. 9	104.—	104.—
?% Pr. Bdkr. E. 5	101.75	101.75
10% Pr. Centr. Bod. Goldpfbr	118.—	113.—
8% do.	103.25	103.50
5% do.	92.25	92.40
8% Pr. Hypbk. Goldpf. S. 4	104.25	104.50
10% Pr. Pfandbr. Goldhyp. E. 40	107.25	108.25
8% Preuß. Zentr. Stadtsch. R. 3, 5	105.—	105.—
8% Rhein. Hyp.-Goldpf. R. 2—4	—.—	102.—
5% Rogg.-Rtbk. R. 1—3	103.25	102.75
8% do. R. 4 u. 5	105.—	105.—
8% Sächs. Bod.-Kredit R. 5	—.—	—.—
8% Südd. Boden-Kredit R. 5	105.—	105.—
10% westd. Bod. Kredit Em. 6	108.—	108.—
5% Rogg.-Rtbk. 1—11	8.61	8.80
Eisenbahn-Aktien		
A.-G. f. Verk. 600	218.—	219.—
Hochbahn 500	93.—	87.—
Süd. Eisenb. 800	97.—	—.—
Baltimore	91.50	91.—
Luxemb. P.H.B.	—.—	—.—
Schantung	11.50	11.50
Canada-Pacific	81.12	81.—
Schiffahrts-Aktien		
D. Austral. 300	—.—	—.—
Hapag 300	150.50	152.—
Hamb. Süd. 300	195.25	195.—
Hansa 50	—.—	—.—
Kosmos 200	152.50	152.—
Nord-Lloyd 40	144.—	145.—
Verein. Elbe 40	85.12	87.25
Bank-Aktien		
Bkf. Brau-In. 20	237.—	239.75
Barm. B. Ver. 20	178.—	171.25
Bay. H. u. Wb. 20	212.—	212.—

	9. 3.	10. 3.
Berl. Han. G. 100	267.50	262.50
Commerzbk. 60	195.—	202.—
Darmst. Bk. 100	269.—	272.50
Deutsche Bk. 60	186.50	187.87
D. Uebersb. 1000	127.—	128.50
Disc.-Kom. 40	180.—	181.50
Dresdner Bk. 20	176.—	182.—
Leipz. Cred. A. 20	—.—	—.—
Mitt. Creditb. 20	224.—	228.—
Oest. Credit	8.75	9.05
Reichsbank 100	180.—	185.—
Rh. Creditbk. 20	150.—	153.—
Rhein. Westf. Bd. Cr. Bk. 100	210.50	210.—
Wiener Bankv.	6.75	6.90
Brauerei-Aktien		
Engelhard 300	—.—	207.25
Schöfferh.-B. 250	347.—	346.—
Schulteis-Pa. 20	391.—	400.—
Industrie-Aktien		
Aach. Leder 60	—.—	—.—
Accumulat 500	164.—	164.50
Adler & Opp. 250	136.50	136.—
Adlerh. Glas 200	157.50	157.—
Adlwerke 40	127.50	127.—
Allg. Elek. G. 50	162.50	160.—
Ammendf. P. 50	242.—	242.75
Angl. Con. G. 100	113.—	113.—
Anna. Stein. 300	88.—	88.—
AnnenerGuß 150	28.—	27.75
Asch. Zellst. 300	183.—	175.—
Augs. Nrb. M. 200	137.—	137.—
Balcke Masch.	—.—	—.—
Barop. Walz. 140	129.—	129.50
Basalt A.-G. 20	100.—	100.87
Bay. Spiegelg. 60	72.—	171.75
J. P. Bembg. 200	372.—	393.—
Berg Evekin 400	—.—	—.—
Berger Tiefb. 50	338.—	344.—
Bl. Anh. M. 100	62.50	62.—
Bergm. E. W. 200	182.25	187.—
Bl. Karl. In. 1000	102.—	100.75
Bl. Maschin. 100	132.25	134.—
Bing Nürnb. 50	45.60	46.—
Bochum. Guß 50	183.25	185.—
Gebr. Böhler 100	—.—	—.—
Braun. Brik. 500	232.—	234.—
Brsch. Kohle 150	221.—	224.—
Breitenbg. Ze. 80	162.—	168.75
Brem. Linol. 250	24?.—	248.—
Brem. Vulk. 1000	137.—	141.75
" Wollkä. 1000	190.—	191.—

	9. 3.	10. 3.
Brown Bov. & C.	—.—	—.—
Buderus 200	117.—	119.50
Busch Wagg. 80	92.75	93.50
Capito & Kl.	—.—	—.—
Charl. Wass. 120	125.50	128.—
Chm. Buckau 300	—.—	—.—
" Heyden 40	125.—	124.25
" Gelsenk. 1000	91.—	107.—
" Albert 300	165.—	171.—
Conc. Chem. 400	101.—	102.75
Cont. Cautch. 40	122.—	120.—
Daimler 60	115.—	116.—
Delm. Linol. 160	250.—	255.—
Dessauer Gas 80	201.50	202.—
Dsch. At. Tel. 150	189.—	192.50
" Luxembg. 100	181.—	181.—
Dsch. Eb. Sig. 80	—.—	—.—
" Erdöl 400	188.—	188.—
" Gußstahl 60	—.—	—.—
" Kaliw. 200	157.—	157.50
" Spiegelgl. 100	83.—	85.—
" Ton u. St. 20	158.12	157.—
" Wolle 80	61.—	64.—
" Eisenhdlg. 80	103.50	104.50
" Maschin. 100	122.—	124.—
Donnersm. 500	135.—	—.—
Dresd. Gard. 50	136.—	139.—
Düren. Met. 1000	—.—	88.—
Dürkopp 150	82.—	82.—
Düss. Eisenh. 250	65.—	64.—
Dyckerhoff 60	57.50	52.—
Dyn. Nobel 120	144.75	145.—
Eintr. Brk. 600	210.—	215.—
Eisen. Kraft 250	76.—	—.—
Elek. Liefer. 200	197.75	200.87
" Licht u. Kr. 60	189.—	193.—
El. Bd. Woll. 100	55.25	57.—
Email. Ullrich 60	60.—	60.50
Enzinger W. 100	93.25	96.75
ErlangerBw. 100	185.—	191.—
Ernemann 50	75.—	74.50
Eschw. Bg. 600	167.—	168.—
Ess. Steink. 700	195.—	198.75
FaberBleist. 140	130.—	129.—
I.-G. Farb. In. 100	295.—	299.—
Feldm. Pap. 60	214.—	218.50
Felt. & Guill. 300	166.—	167.50
Frankt. Zuck. 40	—.—	—.—
Frankonia 100	19.75	—.—
Friedrichsh. 300	146.—	146.—
R. Frister 60	1?8.—	107.—
Fuchs Wagg.	0.525	0.52

	9. 3.	10. 3.
Gaggen. Eis. 100	52.50	54.—
Geb. & König 400	1?4.—	123.—
Gelsen. Bgw. 400	183.—	185.—
Gelsen. Guß. 400	20.—	20.25
Genschow 400	92.—	93.—
Germ. Zem. 140	214.25	218.—
Gerresh. Glas 400	153.—	155.—
Ges. f. e. Unt. 100	248.50	250.—
J. Girmes & C. 100	160.—	163.25
Glockenst. 140	55.25	57.50
Gebr. Goedh. 150	116.—	120.—
Th. Goldsch. 200	149.—	149.75
GothaerWag. 60	24.50	26.—
GörlitzWagg. 20	23.87	—.—
Greppin, W. 100	174.—	175.—
Gritzner 300	125.—	127.—
Hacketh. Dr. 40	103.87	105.—
Halle Masch. 40	200.—	200.—
Hammer Sp. 200	163.—	163.—
Han. Masch. 150	125.—	129.75
Hansa Lloyd 20	67.—	66.12
HarburgW.G. 20	100.—	101.50
HarkortBgw. 20	54.—	54.—
Harpener 600	217.25	217.60
Hartmann 50	65.50	66.—
C. Heckmann 800	80.—	80.12
Hedwigsh. 250	147.—	149.—
Held & Franke 20	109.—	115.—
Hilpert Ma. 80	80.—	83.50
Hirsch Kupf. 150	116.—	112.50
Hoesch Eis. 600	196.—	198.75
Hoffm. Stärke 60	103.—	108.—
Hohenlohew.	29.37	29.10
Holzmann 80	179.—	186.—
A. Horch & C. 180	115.50	115.25
Hotelb.-Ges. 700	206.—	211.—
Humboldt M. 20	52.—	52.—
Lud. Hupfeld 80	—.—	—.—
C. M. Hutsch. 80	65.12	67.50
Ilse Bergb. 200	332.25	339.—
JeserichAsph. 40	168.—	171.—
M. Jüdel & Co. 60	163.75	163.12
Jungh. Gebr. 140	115.—	114.—
Kahla Porz. 100	129.—	130.—
Kahlbaum 20	—.—	274.—
Kali Aschers. 50	205.25	209.—
Karlsr. Msch. 50	49.—	45.50
Klöcknerw. 600	174.25	177.50
Köhlm. Stärk 60	134.—	134.50
Kolb & Schül. 100	210.50	210.50
Köln-Neuess. 60	205.—	208.25

	9. 3.	10. 3.
Köln-Rottw. 140	—.—	—.—
Kosth. Cell. 80	132.—	137.50
Krauss & Cie. 50	80.25	80.25
Kronpr. Met. 150	114.—	114.—
Kyffh. Hütte 20	81.50	83.—
Lahmeyer 150	166.50	170.—
Laurahütte 60	96.75	97.—
Leopoldsgr. 140	143.87	150.87
Linde Eism. 100	192.—	—.—
Lindström 200	214.75	216.50
Lingner W. 140	134.50	139.—
Linke Hoffm. 20	87.25	88.—
Ludw. Löwe 300	335.—	327.—
C. Lorenz 60	146.50	146.—
Lüdensch. M. 60	131.—	130.—
Magdebg. M. 80	137.—	139.—
C. D. Magirus 50	87.50	87.50
Mannesm. 600	211.25	213.—
Mannesm. M. 200	8.12	8.50
Mansf. Bergb. 50	147.50	150.—
Marienh. b. K. 80	80.—	81.—
M. Fb. Breuer 100	—.—	—.—
Maximilians. 120	225.50	225.50
Mch. Wb. Lin. 40	67.75	70.—
M. Web. Zitt. 100	222.50	228.25
Metallbank 160	158.—	162.—
Miag 20	161.50	163.—
Mix & Genest 100	145.—	147.50
Motor. Deutz 150	82.—	82.75
Mülh. Bergw. 700	169.—	169.—
Neck. Fahrz. 100	128.—	128.—
Nieder. Kohl. 300	215.50	215.25
Nordd. Stgt. 500	138.—	140.—
" Wollkämm 500	229.—	230.—
Nord. Kraft. 100	118.—	117.25
Nürnb. Herk 80	79.50	79.87
Obersch. Ebf. 60	118.50	121.—
" Kokswerk 400	125.75	128.75
Oeking-St. 500	52.—	53.—
Orenstein 200	136.50	136.37
PanzerA.-G. 200	110.—	112.—
Phön. Bergb. 300	129.—	135.75
Jul. Pintsch 500	155.—	155.—
Pittl. Werkz. 120	148.—	146.—
Rathg. Wag. 100	109.87	110.—
Ravensb. Sp. 200	—.—	—.—
ReicheltMet. 100	96.25	96.—
ReisholzPap. 120	28?.—	287.—
Rh. Braunk. 300	287.—	—.—

	9. 3.	10. 3.
Rh. Elektra 100	174.—	174.75
" Stahlw. 300	223.37	225.50
" Nass. Bg. 100	—.—	—.—
" Spiegelgl. 300	199.75	204.—
Rh. W. Klkw. 300	187.—	188.—
Rhenania Ch. 20	173.—	171.—
Rheydt elekt.	4.75	4.80
RiebeckMon. 400	168.50	171.—
J. D. Riedel 40	102.—	106.25
Rock. & Sch. 1000	95.50	96.—
Roddergrube 400	585.—	590.—
Rombach H. 300	13.25	12.75
Rosent. Porz. 300	145.50	146.—
Rütgersw. 100	129.50	131.75
Sachsenwerk 20	130.87	133.—
Sächs. Thüring. Portl. Zem. 150	215.25	216.—
Sächs. Wagg. 50	82.—	81.—
Sächs. Webst. 40	144.25	145.—
Salzdetfurth 160	265.—	264.75
Sangerh. M. 60	157.—	160.—
Sarotti 20	220.—	222.87
SchäferBlech 60	46.—	—.—
Scheideman. 200	35.60	35.75
Schering ch. 250	220.—	222.—
Schl. Textil. 100	165.50	163.—
Schl. Zink 100	80.—	90.—
H. Schneider 80	103.—	105.25
Schöller Eitort	—.—	—.—
Schriftg. Off. 160	—.—	—.—
Schub & Salz. 100	293.—	303.87
Schuckert 700	184.—	186.—
Seebeck 200	100.—	100.—
Siegen Solin. 40	69.25	7?.—
SiemensGlas 200	186.—	190.—
Siemens Hal. 700	265.—	273.—
Siuner 100	84.—	85.25
Staßfurt Ch. 100	65.—	75.—
Stett. Cham. 300	100.—	—.—
" Vulkan 120	83.—	84.50
Stöhr & Cie. 250	173.—	174.50
StoewerNäh. 200	81.—	79.—
Stolb. Zink 100	298.—	299.—
Stral. Spielk. 600	247.50	247.25
Tafelglas 60	129.—	128.—
Tecklenburg	37.25	38.—
TelefonBerliner 60	1?2.50	102.—
Terra A.-G. 80	42.25	—.—
Thale Eisen. 200	—.—	—.—
Thome, Fr. 400	125.25	126.—
Transradio 150	149.87	1?1.75
Tüll. Floha 200	28.—	26.—

	9. 3.	10. 3.
Union ch. Pr. 150	89.—	87.50
Varziner Pap. 80	133.—	138.—
V. Bl. Fr. Gum 40	102.—	102.—
V. Dsch. Nick 300	167.—	169.50
V. Glanz. Elb. 300	548.50	562.—
V. Mt. Haller 220	104.50	102.25
V. Schf. Bern. 40	73.12	74.—
Ver. Stahlw. 1000	143.25	144.87
V. St. Zypen 600	272.—	272.—
Viktoria-Wk. 50	100.60	100.50
VogelTel.-Dr. 40	112.25	112.82
Vogtl. Masch. 40	114.87	115.—
" Tüllfab. 140	88.—	88.—
Vor. Biel. Sp. 180	—.—	—.—
Wand.-Wk. 100	234.—	234.—
Warst. Grube 60	168.—	169.—
Wegelin-Russ 40	139.—	139.—
Weg. & Hübn. 100	121.50	122.—
Werns. Kam. 50	33.—	33.—
Westeregeln 150	207.50	210.50
Wfl. D. Hamm 50	92.75	93.—
Wfl. Eis. Lg. 250	53.25	—.—
Westf. Kupf. 100	81.—	80.75
Wick. Zem. 500	178.—	180.75
Wilhelmsh. E. 40	81.—	82.—
Witten. Guß. 200	59.—	54.—
Wittkop Tfb. 140	152.—	152.—
R. Wolff 80	—.—	70.12
Zeitz. Msch. 100	186.50	186.—
Zellstoff-Ver. 80	148.—	150.—
Zellst. Wald. 100	263.25	266.50
Zimmermsw. 20	8.87	9.—
Zwickau Ma. 20	36.—	36.—
Kolonialwerte		
Dtsch. Ostafr. 50	242.—	242.—
Neu-Guinea 20	1205.—	1200.—
Otavi-Minen	40.—	40.12
Nichtamtl. Notierungen		
Dsch. Petrol. 160	84.—	84.—
Sloman-Salpet.	82.—	85.—
Ergänzungs-Kurse		
Brem. Besig. 20	73.—	75.—
D. Schachtb. 500	—.—	—.—
Fein Jut. Sp. 100	120.—	122.—
Grün & Bilf. 180	184.—	187.75
Knorr 50	189.—	189.—
Koll. & Jourd 200	96.—	95.—
Mot. Mannh. 100	35.50	35.50
Schuhf. Herz 60	77.12	75.50
Wiesl. Ton 200	119.—	119.—

Die Deutschen in Sowjetrußland.

Ueber die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Rußland ist viel gesprochen und geschrieben worden. Besonders russische Kommunistenführer nehmen immer wieder auf sie Bezug, selbstverständlich, um das freundschaftliche Verhältnis als Trümpfe gegen ihre Gegner auszuspielen. Ebenso liegt es im außenpolitischen und wirtschaftlichen Interesse des Deutschen Reiches, sich mit Sowjetrußland gut zu stellen, ganz besonders wirtschaftlich, denn Rußland ist ein Land, das dem deutschen Außenhandel nach Möglichkeit erschlossen werden muß, während es als Lieferant von Rohstoffen für die deutsche Industrie einmal eine hervorragende Rolle spielen wird.

Als Siedelungsgebiet kommt Rußland für Deutschland nicht mehr in Frage. Die Deutschen, die nach Rußland gingen, würden Deutschland verloren gehen. Aber eine Durchdringung anderer Art ist immerhin bemerkenswert. Sie vollzieht sich auf technischen Gebieten und wird von deutschen Ingenieuren und anderen Fachgenossen, die als Betriebsleiter nach Rußland gerufen werden, vollzogen. Ihr Einfluß ist nicht zu unterschätzen. All dies sind bekannte Tatsachen. Weniger weiß man im allgemeinen von den deutschen Elementen, die in Rußland seßhaft sind. Auch Rußland ist wie so viele andere Länder von Deutschen gedüngt worden. Es gab einmal eine deutsche Einwanderung in Rußland, seinerzeit veranlaßt durch Zaren, die Deutsche veranlaßten, sich in Rußland niederzulassen und hauptsächlich auf dem Gebiete des Handwerks vorbildlich zu wirken. Natürlich kamen auch Bauern. Daraus sind jene Gemeinwesen entstanden, die auch heute noch in Rußland sich viel von ihrer deutschen Art erhalten und ganzen Strecken ihren Charakter aufgedrückt haben. Ueber das jetzt in Rußland befindliche deutsche Element liegen nun amtliche Angaben vor, die interessant sind.

Der deutsche Staatsvertrag der Wolgadeutschen Republik — Potrowsk — hat erstmalig in seinem Jahrweiser für das Jahr 1927 eine Zählung fast aller deutschen Siedlungen in der Union veröffentlicht. Es sind nach seiner Angabe etwa neunzig Prozent aller deutschen Gebiete erfaßt. Die Zusammenstellung gibt neben der deutschen Bevölkerungszahl auch einige Angaben über genossenschaftliche Organisationen und kulturelle Anstalten. Wenn wir die Zählungsergebnisse zusammenfassen, so erhalten wir in den einzelnen Bezirken folgende Zahlen:

Wolgarepublik, 400 430 in etwa 282 Gemeinden; Sibirien, 57 545 in etwa 337 Gemeinden; Krim, 38 252 in etwa 293 Gemeinden; Kasakistan, 44 283 in etwa 128 Gemeinden; Baschkirien, 6303 in etwa 56 Gemeinden; Kirgisien, 3360 in etwa 9 Gemeinden; Ukraine, 227 067 in etwa 597 Gemeinden; Transkaukasien, 14 027 in etwa 22 Gemeinden; Einzelne Gaue und Gouvernements, 113 883 in 318 Gemeinden; zusammen 905 153 in etwa 2042 Gemeinden.

Da diese Zusammenstellung überhaupt die erste eingehende Zählung der Deutschen in Rußland ist, lohnt sich ein näheres Eingehen. Wenn wir berücksichtigen, daß nur etwa neunzig Prozent der Gebiete erfaßt sind, so können wir also rund eine Million Deutsche in Rußland feststellen.

Was zunächst die Wolgarepublik betrifft, so finden wir unter der Gesamteinwohnerzahl von 569 956 Seelen 400 430 Deutsche. Dies sind 71,4 Prozent. Es weicht also diese Zahl von der letzthin angegebenen sowjetrussischen Statistik, die für die Gesamteinwohnerzahl 533 000 Seelen angab, um etwa 36 000 ab. Der soeben festgestellten Prozentzahl steht die russischerseits veröffentlichte von 67 Prozent gegenüber. Das ganze Gebiet der Wolgarepublik umfaßt vierzehn Kantone; in dreizehn von ihnen finden wir eine deutsche Bevölkerung, u. a. Kanton Marxstadt mit 65 000, es folgen Kanton Kamenka mit 51 807 — Kamenka-Stadt 3052 —, Kanton Balzer mit 49 526 — Balzer-Stadt 3214, Stadt Grimm 5300 —, Kanton Pokrowsk 44 820, wovon 9820 auf Pokropsk-Stadt, die Hauptstadt der Republik, entfallen. Die geringste Zahl hat der Kanton Starasa Poltowka mit 6087 Deutschen in vier Gemeinden gegenüber 12 780 Russen in 15 Gemeinden. Der rein russische Kanton Solotoje zählt 26 219 Einwohner in 24 Gemeinden.

Aus der Republik Krim seien folgende Zahlen hervorgehoben: Die Hautpmacht der Deutschen sitzt im Rayon Simferopol mit 11 882 Seelen in 74 Gemeinden. In Rayon Djankoi sind 10 764 in 98 Gemeinden, in Keltsch 1833 in 10 Gemeinden.

In der Ukraine sind 227 067 Deutsche gezählt. Hier bestehen noch einige Lücken, da aus verschiedenen zerstreut liegenden Siedlungen keine Angaben gemacht wurden. Das Hauptgebiet liegt um Odessa — Kreis Odessa — mit 47 812 in 94 Gemeinden. Im Kreis Nikolajew haben wir 29 163 in 26 Gemeinden, im Kreis Wolynsk — Schitomir — 28 998 in 108 Gemeinden, in den Kreisen Saporoschje 27 154, Melittopol 24 409, Jekaterinoslaw 4568, Cherson 4687.

Für den Kaukasus finden wir folgende Zahlen: 81 564 Deutsche in 107 Gemeinden. Sie verteilen sich auf den russischen Nordkaukasischen Gau mit 70 537 Seelen und 85 Gemeinden, auf Georgien mit 9263 in 14 Gemeinden und Aserbeidschau mit 4764 und 8 Gemeinden.

In der Republik Kirgisien sind 9 Gemeinden mit 3360 Einwohnern, in Baschkirien 56 Gemeinden mit 6306 Deutschen, davon 2059 in Kanton Ufa und 3360 in Kanton Belebej.

Aus den übrigen russischen Gauen und Gouvernements sind 314 346 Einwohner verzeichnet, und zwar in den Gouvernements Leningrad 9523 — Leningrad-Stadt nicht inbegriffen —, Woronesch 646, Saratow 16 411, Samara 9778, Uralgau — Rayon Tscheljabinsk — 1308 und Orenburg 5680. Es bleiben noch die sibirischen Gebiete, wo wir in der Kosakenrepublik — Kasakistan — 44 283 Deutsche in 128 Gemeinden finden. Sie verteilen sich auf das Gouvernement Akmolinsk und den Kreis Kustanai mit 26 093 in 64 Gemeinden und auf das Gouvernement Seminalatinsk mit 18 190 Einwohnern in ebenfalls 64 Gemeinden. Im eigentlichen Sibirien gibt es 57 545 Deutsche in 337 Gemeinden. Es sind hierin die Kreise Slawgorod, Omsk, Rubjawosk, Barabinsk und Tatarsk einbegriffen. Die Mehrzahl findet sich in Slawgorod und in Omsk.

Frankreichs Abrüstung.

Nach dem neuen französischen Wehrgesetz, dessen grundlegender Artikel bereits angenommen wurde, sind „sämtliche Franzosen und französische Staatsangehörige ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, sowie sämtliche legal gebildeten Vereinigungen verpflichtet, entweder als Kombattanten an der Verteidigung des Landes oder als Nichtkombattanten an der Unterhaltung des materiellen und moralischen Lebens mitzuarbeiten."

Es ist für die Psyche des französischen Volkes recht bezeichnend, daß es sich einen derartigen Eingriff in seine Rechte ohne weiteres gefallen läßt und daß nicht nur der einzelne Franzose, sondern auch die ganze Arbeiterorganisation sich dem gemeinsamen Oberbefehl von Regierung und Kommando unterstellt. Diese Einstellung ist der deutlichste Beweis dafür, daß man allgemein in Frankreich an Abrüstung nicht denkt.

Neue Kolonisationspolitik.

Eine Denkschrift zur Lösung der Erwerbslosenfrage. *)

Von

Dr. jur., Dr. rer. pol. v. Zanthier.

Die Schrift geht von einer Erörterung der jetzigen unglücklichen Wirtschaftslage Deutschlands aus. Sie sucht nachzuweisen, daß die in Aussicht genommenen Maßnahmen, Arbeitsbeschaffung für Erwerbslose, verstärkte innere Kolonisation, Oedlandskultivierung, Rücksiedlung von Industriearbeitern auf das Land, nicht geeignet sind, eine dauernde Besserung unserer gesamten Wirtschaftslage herbeizuführen. Es wird daher der Blick nach Uebersee zu richten sein, wozu besonders die starke Auswanderung Deutschlands drängt. Es werden Vorschläge gemacht für die Organisierung und Erfassung der Auswandernden, sowie der Auslandsdeutschen für das deutsche Wirtschaftsleben (Zusammenarbeit der Reichsregierung mit Siedlungsgesellschaften, Gründung einer Auswandererbank und einer Siedlungsbank). Alle an der Auswanderung interessierten Wirtschaftsorganisationen, Behörden, Verbände usw. sollen in einer Spitzenorganisation zusammengefaßt werden, die durch den Siedlungskommissar an der deutschen Auslandsvertretung eine Verbindungslinie mit den überseeischen deutschen Ansiedlungen herstelle. Vor allem sei aber eine Besserung der Wirtschaftslage in Deutschland und Minderung der Erwerbslosigkeit von der Wiederaufnahme der Kolonialpolitik durch Deutschland zu erwarten. Es wird das Programm des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht „Neue Kolonialpolitik" erörtert. Es werden die Gründe angeführt, die zwingend für eine Wiederaufnahme deutscher kolonialer Betätigung sprechen. Die Deutschen seien ein Volk ohne Raum, deshalb müßte das Ersuchen an den Völkerbund gerichtet werden, Deutschland die Wiederaufnahme seiner kolonialen Tätigkeit zu ermöglichen.

*) Verlag „Brücke zur Heimat", Berlin S.W. 11. Preis 1.50 Mk.

Diejenige junge Dame, welche
einen guten Kohlen- oder Gasbackherd zu kaufen beabsichtigt, findet großes Lager bei
A. Rosenberger, Ecke Schützen- und Marienstraße 32.

Zu sämtlichen im Landestheater aufgeführten Opern
Texte Klavierauszüge Noten
stets vorrätig!
Musikalien-Handlung Fritz Müller Kaiserstrasse Ecke Waldstr.
Bestgepflegt. Musikaliensortiment am Platze

„Iolndo"
die kinderleichte in der Verarbeitung billigste wirkungsvollste, elegante Goudonbuit
RUDOLF VIESER jr.
Tel. 740 LUDWIGSPLATZ Tel. 740
Beachten Sie meine Auslagen. Anleitung tägl. 8³⁰–10 Uhr vorm.

Munzsches Konservatorium
Waldstr. 79 — Tel. 2313
zugleich Orchester- und Theaterschule und Musikseminar

Taschen- u. Armbanduhren
in jeder Preislage und Ausführung
Uhrmachermeister
KITTEL
Am Hauptbahnhof

Kunstplissée jeder Art
werden angefertigt von der
FÄRBEREI PRINTZ A.-G.
Annahmestellen überall — Telephon 4507/4508

EMIL WILLER
OPTISCHE ANSTALT
Tel. 3550 Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1886
Operngläser - Feldstecher - Barometer
Augengläser - Mechanisch. Spielwaren

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 (beim Rondellplatz)
Alleinvertreter der Flügel und Pianinos
Bechstein — Blüthner
Grotrian-Steinweg
Schiedmayer & Söhne — Thürmer

Badisches Landestheater
Spielplan vom 12. bis 22. März 1927

a) Im Landestheater:

Samstag, 12. März. ✱A 19. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Zum erstenmal: „Bonaparte" von Fritz von Unruh. 7 bis gegen 11. (5.—.)

Sonntag, 13. März. Nachm.: außer Miete: „Das Grab des unbekannten Soldaten". 3 bis nach 5. (3.—.) Abends: ✱C 19. „Der Evangelimann". 7 b. g. 10. (8.—.)

Montag, 14. März. Außer Miete: Gastspiel Anna Pawlowa mit ihrem Ballettensemble von 40 Tänzern und Tänzerinnen. 8—10½. (9.—.)

Dienstag, 15. März. ✱G 20. Th.-Gem. 301—400: „Lohengrin". 6 bis nach 10. (7.—.)

Mittwoch, 16. März. Volksbühne 7. „Wie es euch gefällt". 7½—10½. (5.—.) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Donnerstag, 17. März. D 19 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 2. S.-Gr. „Bonaparte". 7 bis g. 11. (5.—.)

Freitag, 18. März. ✱F 20 (Freitagmiete). B.-B. Sond.-Gr. „Aida". 7½—10½. (7.—.)

Samstag, 19. März. ✱B 20. Einmaliges Gastspiel Rosa Bertens: Neueinstudiert: „Die Welt, in der man sich langweilt" von Edmund Pailleron". 7½ bis gegen 10. (6.—.)

Sonntag, 20. März. Nachm.: 18. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: „Der Troubadour". 3—5½. (4.—.) Abends: ✱E 19. Th.-Gem. 3. S.-Gr. Neu einstudiert: „Tiefland" v. d'Albert. 7½—10. (8.—.)

Montag, 21. März. Volksbühne 7. „Wie es euch gefällt". 7½—10½. (5.—.) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 22. März. ✱A 20. Th.-Gem. 701—800: „Madame Butterfly". 8—10½. (7.—.)

b) Im Konzerthaus:

Sonntag, 13. März. Keine Vorstellung wegen des Volkstrauertages.

Sonntag, 20. März. ✱„Stöpiel". 7½—9¾. (4.—.)

c) In der Festhalle:

Montag, 21. März. 5. Volks-Sinfonie-Konzert. Solist: Alfred Hoehn. 8—10. (3.50.)

Rundfunkstunde des Badischen Landestheaters: Freitag, 18. März, 6¾ Uhr:

Vorankündigung des Badischen Landestheaters.

Mittwoch, 30. März. Uraufführung: Thomas Payne von Hanns Johst.

Mittwoch, 6. April. Gastspiel Boklanoff: Rigoletto.

Samstag, 9. April: Erstaufführung: Der Patriot von Alfred Neumann.

Sonntag, 17. April: Parsifal von Richard Wagner.

Vorrecht a) bei Mietvorstellungen Umtausch für Inhaber von Blockheften jeweils ab Samstag nachmittag 3½—5 Uhr; b) bei Vorstellungen außer Miete: Vorrecht der Platzmiete mit 10 Prozent Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 9½ bis 12 Uhr. — Die im Wochenspielplan genannte Abteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. — Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt. c) Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Landestheaters, Fernsprecher 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Fernsprecher 388, und Reisebüro Hermann Meyle, Kaiserstraße 141, Fernsprecher 450.

Feinstes dänisches Erzeugnis
KLEEBLATT BUTTER
Vom Guten das Beste Grösste Haltbarkeit!

Herren- u. Damen-Konfektion
Auf Teilzahlung
Carl Storsberg
Kaiserstr 247
Eingang Leopoldstr.
Schwestergeschäfte Saarbrücken, Darmstadt, Elberfeld, Ludw'hafen, Mannheim, Pforzheim

KUNSTHANDLUNG
MOOS
Kaiserstraße 187 - Telephon 994
Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als
Passende Geschenke
Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstätte

Küppersbusch-Herde
für Gas, Kohle, Kombin.
Junker & Ruh-
Gasherde, Oefen
Immerbrand Grudeherde und Oefen
Vertretung und Lager:
Karl Fr. Alex. Müller
Tel. 1284 - Amalienstr. 7 - Gegr. 189
Günstige Zahlungsbedingungen
Eigene Reparatur-Werkstätte
Fachgemäßes Aufstellen

PHOTO-ARTIKEL
Apparate, Stative, Platten, Papiere, Entwickler usw
Sämtliche Photo-Arbeiten werden fachmänn. ausgeführt!
Schwarzwald-Drogerie
Fritz Reis jr., Verbandsdrogist
Sofienst 128 Ecke Schillerst., Tel 5508

Gegründet 1846
J. Petry Wwe.
Juwelier
Kaiserstraße 102
Für die Konfirmations-Tafel
Qualitäts-Bestecke u. Tafelgeräte

ALOIS KAPPES
Kaiserstraße 86 - Telephon 1720
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Modern eingerichtete Kabinen und erstklassige Bedienung!

Ab Freitag, 11. März

Aus der großen Menge unserer Angebote folgende Beispiele:

Mengenabgabe vorbehalten
Versand nach auswärts

25 Servietten Pap. m. Kt. 0.25
1 Briefblock, 50 Blatt . . 0.25
Küchenspitzen . . Rolle 0.25
Gläsertuch, weißrot# St. 0.25
2 Spültücher 0.25
Alpaka-Kugelkette St. 0.25
Zigarett.-Etui, Nick. St. 0.25
Postkarten-Rahmen St. 0.25
Brief- od. Geldtasche St. 0.25
Damen-Lackgürtel in vielen Farben . . . St. 0-25
Geldbeutel, Leder . . St. 0.25
Taschenspieg. m. Kamm 0.25
1 Rolle **Maschinenfaden,** 200 Mtr., 2 Knäuel **Stopfgarn,** 2 P. **Schuhnestel** 0.25
Wäschebördchen 10 Mtr. . . . . . . St. 0.25
Gummibälle . . . . . St. 0.25
Korsett-Schoner . . St. 0.25
Damen-Strümpfe schwarz u. farbig Paar 0.25
Herr.-Socken bunt Paar 0.25
Sportkragen, w. u. fbg. St. 0.25
Erstlingshemdchen St. 0.25
Nabelbinden . . . . . St. 0.25
Celluloid-Zahnbürstenständer für 2 Zahnbürsten . . . . St. 0.25
Cellul.-Frisierkämme St. 0.25
Stangen-Rasierseife St. 0.25
Zahnpasta, gutes Fabrik. 0.25
Taschenkämme im Etui 0.25
Schoner m. Klöppelspitz. und Einsätzen, garniert 0.25
Kinderbecher mit Bild Steingut . . . . St. 0.25
3 Wasserbecher. Glas . 0.25
6 Kaffeelöffel, Alumin. . 0.25
Tischmesser . . . . . St. 0.25
Kinderbecher, weiß em. 0.25

Erfrischungsraum

1 ganz. Sträuselkuchen 0.25
1 St. Creme- od. **Punschtorte** 0.25
1 ganze Punschtorte . 0.50
1 Schweinerippchen und **1 kleine Flasche Bier** 0.95
1 ganze Torte 1.85

$^1/_4$ Ltr. **Eisengallustinte** . 0.50
Schrankpapier . 10 Mtr. 0.50
Farbstift-Etui m. 1 Dtzd. 0.50
Sportflanell . . . Mtr. 0.50
Damast-Serviette, weiß 0.50
Handtuchstoff wß. u. farb. 0.50
3 Untersätze, Messing . 0.50
Teegläser, Nickel . St. 0.50
1 Tee-Ei, Nickel . . . 0.50
1 Teeseiher, Nickel . . 0.50
1 Likör-Service, . . . 0.50
1 Zuckerkorb 0.50
1 Zuckerschale. . . . 0.50
1 Vase, Ton 0.50
1 Salzstreuer, Kristall . 0.50
1 Schreibzeug 0.50
1 Paar **Ohrringe** (Silber) 0.50
1 Handköfferchen mit Griff und Schloß . . . 0.50
1 Brieftasche m. Einteilg. 0.50
1 Einkaufnetz mit Etui . 0.50
1 Büchermappe . . . 0.50
1 Schere, 1 Rolle **Handfaden** . . zusammen 0.50
2 Roll. **Maschinenfaden** à 500 Meter, **4** Sterne **Leinenzwirn** . . zus. 0.50
5 Paar **Schuhnestel,** gut. Qualität, **2** Rollen **Maschinenfaden** á 200 Mt. **2** Knl. **Stopfgarn** zus. 0.50
Mitteldecken, Ovaldecken Waschtisch-Garnitur, 3teil. m. Klöppelpitzeneinsatz . . . je Stück 0.50
1 Puppe mit Schlafaugen 0.50
Babyschuhe . . . Paar 0.50
Schuhleisten, 36—46 Pr. 0.50
5 Damentücher m. Hohls 0.50
1 Kinderschlüpfer . . 0.50
Damen-Strümpfe Paar 0.50
Hosenträger, Gummigurt 0.50
Stehkragen, Ecken, 4f. 0.50
Selbstbinder, Kunstseide 0.50
Büstenhalter aus Stoff 0.50
Fliederseife i. Kart. 3 St. 0.50
Bubi-Kämme, Cell.-Etui 0.50
Exc.-Gummischwamm 0.50
Zahnbürstenständer m **Zahnbürste,** zusammen 0.50
Herrensocken mod. Must. 0.50

Hemdenpassen, reichl. m. Stickerei garniert, m. schmalen u. brt. Achseln 0.95
Unterrock-Stickereien in schön. Mustern, Stck. à 1.80 Mtr. 0.95
1 Keksdose u. Tee-Ei . 0.95
1 Likörservice, fbg. Gls. St. 0.95
Teeglas, Mess. compl. St. 0.95
Butterdose, Nickeldck. St. 0.95
Vase, versch. Ausf. . St. 0.95
Kinderrucksack m. Led.-riemen und Klappe St. 0.95
Mitteldecke, bedruckt St. 0.95
Pulloverstoff, apt. Mst. Mt. 0.95
7 Rollen **Klosettpapier** . 0.95
1 Satz **Schüsseln** (5 St.) 0.95
3 Kaffeetassen, mit **Untertassen** (Goldrand) . 0.95
2 Kochlöffel, 1 Spätzlebrett, 1 Fleischhamm. 0.95
Servierbrett 0,95
6 Faßformbecher $^1/_4$ Lit. 0.95
Brotmesser . . . St. 0.95
Stielkasserolle, Alum. St. 0.95
1 Celluloid-Kopfbürste od. **Kleiderbürste** . 0.95
5 St. weiße **Fliederseife** 0.95
Rasierapparat m. Kl. St. 0.95
Bubikopfhauben, sort. St. 0.95
Büstenhalter, Trikot Vorderschluß . . St. 0.95
Hüfthalter m. 2 Halt., St. 0.95
Selbstbinder, r. Seide, St. 0.95
Damenstrümpfe, Kunstseide, gute Qualit. Paar 0.95
2 seid. Taschentücher . 0.95
4 Herrentücher mit Zephirrand 0.95
Tuchhausschuhe 36—42 Paar 0.95

1 Briefordner, 1 Locher, 1 Schnellhefter . zus. 1.85
Tellermützen, marinebl. 1.85
Taffet-Mützen für Kinder 1.85
Bettuchhalbleinen 150cm 1.85
Biber-Bettuch . Stück 1.85
Matratzen-Drell . Mtr. 1.85
Zerstäuber, echt Kristall 1.85
Rasiergarnitur, 3 teilig. 1.85
Pantoffel m. Ledersohlen, Größe 36—42 . Paar 1.85
Plüschschlappen 36-46 P. 1.85
Turnschuhe 31—35 Paar 1.85
Waschtischgarnitur gez. 1.85
Zimmerhandtuch, garn. 1.85
Wickelgamaschen, Paar 1.85
Ansteckblumen f. Ballkl. 1.85
6 Gläserteller, rein Mess. 1.85
Damenschlupftaillen . 1.85
Herreneinsatzhemden . 1.85
Herr.-Unterhos., makfbg. 1.85
3 Teller mit Goldrand . 1.85
Waschbrett, mit extrastarker Zinkeinlage . . 1.85
Konfektschale auf Fuß 1.85
Kompottschüsseln, 5 St. 1.85
3 Eßlöffel od. **3 Eßgabeln** Alpacca 1.85
1 Hüftenhalter, Drell, mit 4 Haltern 1.85
Damenhemd Achselschl. und Trägerform . . . 1.85
3 mod. Stehumlegkrag. garantiert 4fach Maco 1.85
Garantie-Hosenträger Paar 1.85
6 St. **Damen-Hohlsaumtücher,** Batist 1.85
6 St. **bunte Herrentücher** rot, gelb, blau 1.85

4 St. **Herrentücher** mit Hohlsaum, Reinleinen . 2.85
Mamapuppe 40 cm . . 2.85
1 Sandwagen u. 1 Sandgarnitur, 3 teilig. zus. 2.85
Herrengarnitur, Trikot 2.85
Regenschirme m. kl. Fehl. 2.85
Hüftenhalter wß. od. farb. 2.85
Herren-Rucksack mit Lederriemen 2.85
Marmor-Uhr 2.85
Schreibzeuge, Marmor . 2.85
2 Leuchter m. Kerze (Ton) 2.85
Zigarettenkasten Mess. 2.85
Kostümrock Strapazierst. 2.85
Kinderkleidchen B'woll. Schotten, Länge 45—55 2.85
Woll. Damenstrümpfe, farbig . . . . . Pr. 2.85
Kaffeeservice, 5 tlg. . . 2.85
Handtuchhalter, Einlage 2.85
Küchenhocker, Buche . 2.85
1 Butter- u. 1 Käseglocke (Preßkrystall) 2.85
6 Kaffeelöffel im Etui . 2.85
1 Spülwanne, grau . . 2.85
1 Waschkessel, 32 cm . 2.85
1 Salatseiher, 26 cm Alum. 2.85
1 jugendl. Seidenhut . 2.85
Kleiderstoff, 100 cm breit schwarz u. weiß # Mtr. 2.85
Papillon-Schotten, reine Wolle, apart. Must. Mtr. 2.85
Crepe marocaine, Kunstseide, 100 cm breit Mtr. 2.85
Halbseiden-Futter Damasse, 85 cm breit, Mtr. 2.85
Jacquard-Tischtuch, 110×150 cm, weiß St. 2.85
Waschsamt, indanth. Mtr. 2.85
Bürstengarnitur m. Cell.-Spiegel in Geschenkaufmachung 2.85
Lederniedertreter 36-42 2.85
Leder-Hausschuhe mit Absatzfleck 36-46 Paar 2.85
Kinderstiefel, 18—22, Pr. 2.85
1 Kommodedecke, fertig mit Klöppelspitzen und Locharbeit 2.85
1 Waschtischdecke mit Streifen 2.85

1 Kaffeeservice, 9 teilig, und **1 Kuchenteller** . . 4.50
Waschgarnitur 5teil. . 4.50
Spülwanne, oval, Holzstoff, braun 4.50
Wandkaffeemühle . . 4.50
Zinkwanne, oval, 70 cm 4.50
Wasserkessel, Al., pol., 3 l 4.50
Tischdecke. gez., 130/130 4.50
Kissen, schw. Rips, gest. 4.50
Damen-Stiefel, 36—38 P. 4.50
Damen-Lederspangenschuhe, 36—41, Paar 4.50
Kinderstiefel, Rindleder 31—35 Paar 4.50
Tischdecke, Damast, wß. 130/150 . . . . . . 4.50
Schulkleid, Halbwoll-Schotten, Lge. 60-100 . 4.50
Schulkleid, Halbwoll-Cheviot, Länge 60-100 . 4.50
Morgenrock, Baumwolle Mousseline 4.50
Likör-Service, m. sechs Nickelbechern u. Tabl. 4.50
Obstschale, farbig, geschliffenes Glas . . . 4.50
Schreibzeug, Marmor . 4.50
Bowle-Glas m. Nick.-D. 4.50
Frauenhut aus Seide mit Agraffe 4.50
Oberhemd, farb m. Krag. 4.50
Herren-Hut, mod. Form 4.50
Damennachthemd, weiß und farbig 4.50
Kinderwesten u. Pullover in verschiedenen Farben u. Größen St. 4.50
1 Lack-Handkoffer mit 2 Nickel-Schlössern . . 4.50
1 Leder-Einkaufsbeutel Sternmuster 4.50
1 Reise-Necessaire mit 5 teiliger Einrichtung . 4.50
1 Post. **Schlafdecken** St. 4.50
1 Unterbettuch, Ia Haust. 4.50

Konfitüren

3 Cremestangen 0.25
3 Tafeln **Alpen Vollmilchschokolade,** à 100 gr. 0.95
4 Tafeln **Creme Schokolade,** à 100 gr. . . . 0.95

KNOPF

Steigen Sie 1 Treppe

Ich habe große Posten neuester
Kleider, Mäntel, Einsegnungs-Kleider, Kostüme, Pullover, Röcke, Blusen etc.
sehr günstig eingekauft und werden
enorm billig abgegeben.
Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 36

Ein Zwiebelpräparat ist PAUL KNEIFELS Haartinktur
dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall u. Haarpflege glänz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei
Luise Wolf Wwe. Karl-Friedrichstraße 4
Drogerie Carl Roth

Spanischer Garten!
Wieder frisch eingetroffen!
EIN WAGGON
Oval-Blut-Orangen
das feinste was auf dem Orangen-Bezirk von **Valencia in Spanien** wächst. Fast **kernlos,** dünnschalig, honigsüß und köstlich im Geschmack: — Verkaufe solche solange Vorrat reicht per Stück von **8 Pfg.** an, per 10 Stück **75 Pfennig.**
Bittere Orangen zu **Marmelade** sind auch frisch eingetroffen.
Spezialhaus für Südfrüchte und spanische Weine aller Art.
Direkter Import.
JUAN FONT
Nur Kaiserstrasse 227
Telefon Nr. 630.

Klischees
jeder Art und für jeden Zweck liefert schnell und gut
C. F. MÜLLER · RITTERSTR. 1
ABTEIL. CHEMIGRAPHISCHE ANSTALT

Uhren * Schmuck Bestecke
sind die schönsten
Konfirmations-Geschenke
von bleibendem Werte
Reiche Auswahl
Karl Jock
Juwelier und Uhrmachermeister
Karlsruhe — Kaiserstraße 179

Bohnenstangen
zirka 10 000 Stück, gut erhalten, möglichst in einem Posten **abzugeben.** Anfragen unter Nr. 2427 ins Tagblattbüro erbeten.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmungen. Valentin Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38.

Zylinder-Ausschleifen
von **Motorrädern, Personen- u. Lastwagen, Kurbelwellen-Schleifen.**
Anfertigung von Kolben mit Ringen und Bolzen
Preise konkurrenzlos! Händler Rabatt!
Julius Ehlgötz, Motorradbau **Karlsruhe**
Humboldtstr. 19 Telefon 3765

Halt! Nicht übersehen!
In meinen
Restbeständen
befinden sich noch:
*hübsche solide **Kinderkleider** u. **Mäntel***
*gestrickte **Damen-Jacken** u. **Kleider***
*gestrickte **Kinderkleider, Kübler-Anzüge** u. **Sweater***
*einzelne **Knabenhosen,** gehäkelte **Schultertücher***
Hemdhosen** für **Knaben** und **Mädchen
*gestrickte **Strümpfe** in Wolle und B'wolle für **Knaben, Mädchen, Damen** und **Herren***
Herren-Socken, Sportstutzen** u. **Strümpfe, Strumpflängen
Kindergamaschen, Gamaschen-Sport-Anzüge
Brustschützer, Leibbinden, Lungenschützer
***Fußschlüpfer** usw.*
*die ich im einzelnen **spottbillig** abgebe*
RUDOLF VIESER
Kriegsstraße 67, eine Treppe
Verkauf von ½10 – 1 Uhr und von ¼4 – ½7 Uhr

Arthur Baer
Kaiserstraße 133
gegenüber der Kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.

Neu eingetroffen!! Neu eingetroffen!!
Große Posten
Herren-Kleiderstoffe
neueste Dessins, nur ausgesucht Ia Qualitäten äußerst preiswert.